89284 Pfaffenhofen-Beuren · September 2015 · Nr. 103
2,50 EURO Selbstkostenpreis

medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.

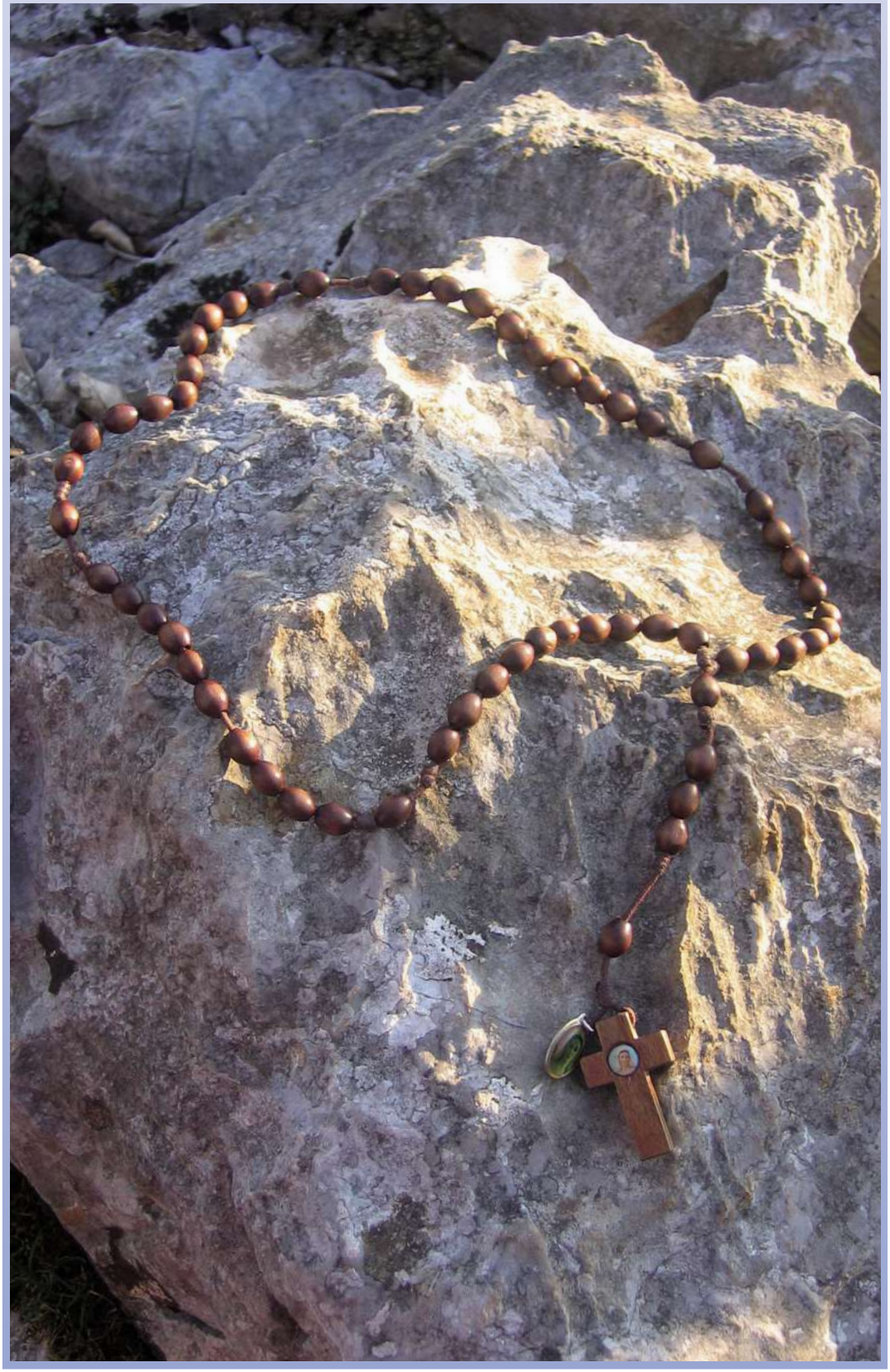
Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 34 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

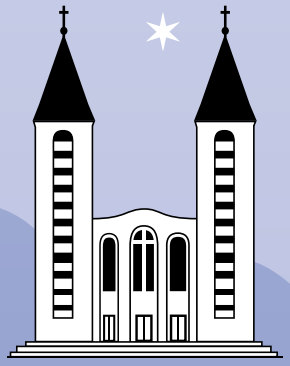
Botschaft der Königin des Friedens vom 25. August 2015

Liebe Kinder,

Auch heute rufe ich euch auf, Gebet zu sein. Möge euch das Gebet Flügel für die Begegnung mit Gott sein. Die Welt ist im Moment der Versuchung, weil sie Gott vergessen und verlassen hat. Deshalb seid ihr, meine lieben Kinder, jene, die Gott suchen und über alles lieben. Ich bin mit euch und führe euch zu meinem Sohn, ihr aber müsst in der Freiheit der Kinder Gottes euer Ja sagen. Ich halte Fürsprache für euch und liebe euch, meine lieben Kinder, mit unendlicher Liebe.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!





* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

INHALT

Der Rosenkranz – eine Schule des Lebens!
Betrachtung von Pater Slavko Barbaric 3

Mächtiger als jede Waffe ist das vertrauensvolle Gebet: Der Rosenkranz
Von Pfr. Thomas Sauter, Rheindorf 5

Der Rosenkranz einer Mutter
aus „Marianische Sammlung“ 7

Der Rosenkranz ist das biblischste Gebet!
Von Pater Karl Wallner, Ocist 8

Ein Tag, der mein Verhältnis zum Rosenkranz für immer veränderte!
Zeugnis von Anna-Maria 10

Bete täglich den Rosenkranz – er löst all deine Probleme!
Zeugnis von Theresia 11

Durch Maria gerettet vor der ersten Atombombe
Zeugnis von Pfr. Schiffer 11

Der Rosenkranz reinigt und verändert von innen heraus!
Zeugnis von Sr. Maria Immaculata 12

Termine und Mitteilungen 13

Radio Maria 14

Der Rosenkranz – die beste Investition für die Familie
Zeugnis von Richard und Marlene 15

Durch das Gebet können sogar Kriege aufgehalten werden!
Zeugnisse 15

Vertraut all eure Wege Maria an!
Von Br. Robert Wills, LC 16

Die Schlange und der Rosenkranz
Ein Traum Don Boscos 17

Liebe Leser,

gerade eben durften wir in Medjugorje das 26. Festival der Jugend begehen. Es war ein Fest der Freude und vor allem ein Fest des Gebetes. Die Jugendlichen lernten erneut die Schönheit der Hl. Messe, der Eucharistischen Anbetung – und auch des Rosenkranzes kennen, dieses wunderbare, zutiefst biblische Gebet. Von Sr. Lucia aus Fatima ist uns ein beeindruckendes Wort überliefert, das alles aussagt, was der Rosenkranz ist: „Seit die Jungfrau Maria dem Rosenkranz eine solche Macht verliehen hat, gibt es weder ein materielles noch ein geistiges, weder ein nationales noch ein internationales Problem, das man nicht mit dem Rosenkranz und unseren Opfern lösen könnte!“ Ein unglaubliches Versprechen – und die Antwort auf so viele unserer Nöte, Sorgen und Probleme. Machen wir doch die Probe aufs Exempel. Beten wir den Rosenkranz und schauen wir, welche Wunder Gott durch ihn in unserem Leben bewirkt! Der Oktober eignet sich ja besonders gut dazu, da er seit jeher als Rosenkranzmonat bekannt ist. Geben wir Zeugnis in unseren Pfarreien für die Wichtigkeit dieses Gebetes, um das die Gottesmutter an fast allen Erscheinungsorten bittet – schauen wir nur auf Fatima, Lourdes oder Medjugorje.

Da wir also auf den Rosenkranzmonat zugehen, möchten wir in dieser Ausgabe ‘medjugorje aktuell’ ausnahmsweise mehr auf den Rosenkranz eingehen, als auf das Jugendfestival. Aber alle Zeugnisse, Vorträge des Festivals und auch die Feier der Hl. Messe könnt ihr im Internet unter www.medjugorje.de finden. Außerdem werden wir auch in der Novemberausgabe vermehrt darauf eingehen.

Pater Karl Wallner, Ocist, erklärt in einem Interview mit Kirche in Not, seinen eigenen Bezug zum Rosenkranz und was für ein großer Schatz er für unser Leben ist. Wenn wir auf die Geschichte der Kirche schauen, sehen wir, dass gerade durch den Rosenkranz viel Unheil abgewendet wurde, z.B. Seeschlacht von Lepanto, Rosenkranzsühnekreuzzug in Österreich, ect. – das kann uns auch in der heutigen Zeit ein Hinweis und eine Hilfe sein. Vertrauen wir erneut auf die Kraft und Macht des Rosenkranzgebetes! Was es braucht, ist unsere Entscheidung zum Gebet – auch und gerade dann, wenn es schwer ist und uns viel Überwindung kostet.

In der Botschaft vom 25.06.1985 sagt uns die Muttergottes in Medjugorje: „Ich bitte euch: Ladet alle zum Rosenkranzgebet ein! Mit dem Rosenkranz werdet ihr alles Unheil überwinden, das der Satan jetzt in die katholische Kirche hineinbringen möchte. Priester, betet alle den Rosenkranz! Weiht eure Zeit dem Rosenkranzgebet!“ Und am 25.08.1997 sagt sie: „[...] Der Rosenkranz ist mir, meine lieben Kinder, besonders lieb. Durch den Rosenkranz öffnet mir euer Herz und dann kann ich euch helfen!“

In diesem Sinne wünschen wir Euch von Herzen die Wiederentdeckung dieses Gebetes, das P. Pio als seine Waffe bezeichnete. Dabei hilft uns die Gottesmutter!

Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

Jahresbotschaft der Muttergottes vom 25. Juni 2015 an die Seherin Ivanka Ivankovic-Elez

Bei der letzten täglichen Erscheinung am 7. Mai 1985 vertraute die Muttergottes Ivanka das zehnte und letzte Geheimnis an. Sie sagt, dass sie während ihres ganzen Lebens einmal im Jahr eine Erscheinung haben wird und dies zum Jahrestag der Erscheinungen. So war es auch dieses Jahr. Die Erscheinung dauerte 4 Minuten. Ivanka hatte die Erscheinung im Kreise ihrer Familie.

Nach der Erscheinung sagte Ivanka: „Die Muttergottes hat uns ihren mütterlichen Segen gegeben und gesagt: Frieden, Frieden, Frieden.“

Der Rosenkranz – eine Schule des Lebens!

Betrachtung der Botschaft vom 25.01.1991

Von Pater Slavko Barbaric †2000

An jedem 25. des Monats gibt uns die Gottesmutter eine Botschaft, die uns helfen soll, im Glauben und in der Liebe zu wachsen. Diese Betrachtung der Botschaft, in der es besonders um den Rosenkranz geht, soll dazu beitragen, die Botschaft noch tiefer zu verstehen und zu leben.

In der Botschaft vom 25.01.1991 sagt uns die Gottesmutter: „Liebe Kinder! Heute – wie nie zuvor – lade ich euch zum Gebet ein. Euer Gebet sei ein Gebet um den Frieden! Satan ist stark und möchte nicht nur Menschenleben zerstören, sondern auch die Natur und den Planeten, auf dem ihr lebt. Deshalb, liebe Kinder, betet, damit ihr euch durch das Gebet mit dem Gottessegen des Friedens schützt. Gott hat mich unter euch gesandt, damit ich euch helfe. Wenn ihr das wollt, so nehmt den Rosenkranz. Schon allein der Rosenkranz kann in der Welt und in eurem Leben Wunder wirken. Ich segne euch und bleibe mit euch, solange es Gott will. Ich danke euch, dass ihr meiner Gegenwart hier die Treue bewahren werdet und ich danke euch, denn eure Antwort dient dem Guten und dem Frieden. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Der Rosenkranz kann in eurem Leben Wunder bewirken!

Schon allein der Rosenkranz kann in eurem Leben Wunder wirken!

Wir hören nicht zum ersten Mal, dass durch das Gebet Wunder geschehen können. Wie sollen wir diesen Satz Mariens verstehen? Beten heißt, mit Gott zu sein. Wenn wir den Rosenkranz beten, so heißt das, dass wir mit Maria und Jesus in vielen Situationen ihres Lebens sind. Wenn wir die freudenreichen Geheimnisse beten, so bleiben wir bei Maria und Jesus, wenn sie freudvolle Situationen erleben. Wir sehen Maria als sie sich für Gott entscheidet und sagt: „Dein Wille geschehe“. Wir begleiten sie, wenn sie Elisabeth besucht und ihr Friede und Freude bringt, indem sie mit ihr betet, dankt und Gott preist. Sie bleibt bei Elisabeth und hilft ihr mehrere Monate. Dann sehen wir Maria, wie sie als Mutter das Jesuskind in Bethlehem annimmt und die Engel singen: „Friede auf Erden allen Menschen guten Willens. Lobt Gott in der Höhe“. Sie bringt ihren Sohn in den Tempel und dankt Gott, dass Er durch sie der Welt Jesus gegeben hat; der greise Simeon, der im Tempel gebetet hat, erkennt in Jesus den Erlöser. Er erkennt in Ihm das Licht für die Welt und die Rettung für sein Volk. Dann sucht Maria Jesus, findet Ihn im Tempel und ihr Leid verwandelt sich in Freude. In den schmerzhaften Geheimnissen sehen wir Jesus, der in Seinem Leiden spricht: „Vater, Dein Wille geschehe.“ Jesus, der dem Feind verzeiht, indem Er Seinen Apostel, Judas, Seinen Freund nennt. Er vergibt Seinen Aposteln, die Ihn allein gelassen haben und eingeschlafen waren. Er erträgt die Geißelung, trägt die Dornenkrone mit Liebe und verzeiht wieder. Dann trägt Er Sein Kreuz, fällt und erhebt sich wieder, um den Willen des Vaters zu erfüllen. Er stirbt am Kreuz und Seine letzten Worte lauten: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ In den glorreichen Geheimnissen überwindet Jesus den Tod und bringt uns dadurch den Frieden. Er besiegt die Angst, segnet Seine Apostel vor Seiner Himmelfahrt und sendet sie in die Welt, um die neue Botschaft zu verbreiten. Sie sollen Kranke heilen, Dämonen austreiben und das Wort Gottes verkünden. Dann beten die Apostel mit Maria, der Heilige Geist kommt herab und verwandelt ihre Herzen. Am Ende Ihres irdischen Lebens wird Maria mit Seele und Leib in den Himmel aufgenommen und zur Königin des Himmels und der Erde gekrönt.

Unser Leben wird sich verändern!

Wenn wir jeden Tag so den Weg mit Maria und Jesus gehen und wirklich mit ihnen unsere freudenreichen, schmerzhaften und glorreichen Augenblicke durchleben, dann wird unser Leben sich wahrhaftig verändern. Wenn uns Maria sagt: „Auch in eurem Leben werden Wunder geschehen“, so ist es bereits ein Wunder für das menschliche Herz und das menschliche Leben, wenn jemand sich dem Vater öffnet und sagt: „Dein Wille geschehe“. Damit schwindet auch alle Angst und das Herz öffnet sich auch Anderen, wie beim Besuch Mariens bei Elisabeth. Wenn wir in dieser Art den Nächsten besuchen und lieben, dann geschieht es auch für und mit Gott. Dann werden alle Verwundungen und Zerstörungen von unserem Leben und dem

Botschaft vom 25. Juni 2015

„Liebe Kinder! Auch heute gibt mir der Allerhöchste die Gnade, dass ich euch lieben und zur Umkehr aufrufen kann. Meine lieben Kinder, möge Gott euer Morgen sein, nicht Krieg und Unfrieden, nicht Traurigkeit, sondern Freude und Frieden sollen in den Herzen aller Menschen zu herrschen beginnen; aber ohne Gott werdet ihr nie Frieden finden. Deshalb, meine lieben Kinder, kehrt zu Gott und zum Gebet zurück, damit euer Herz mit Freude singen wird. Ich bin mit euch und ich liebe euch mit unermesslicher Liebe. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Botschaft vom 25. Juli 2015

„Liebe Kinder! Ich bin auch heute mit Freude bei euch und rufe euch, meine lieben Kinder, alle auf, betet, betet, betet, damit ihr die Liebe begreift, die ich für euch habe. Meine Liebe ist stärker als das Böse, meine lieben Kinder, deshalb nähert euch Gott, damit ihr meine Freude in Gott spürt. Ohne Gott, meine lieben Kinder, habt ihr keine Zukunft, habt ihr keine Hoffnung, keine Erlösung, deshalb lasst das Böse und wählt das Gute. Ich bin mit euch und mit euch halte ich Fürsprache vor Gott für all eure Bedürfnisse. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

der anderen, von allen Familien und der ganzen Welt, genommen. Ist es nicht ein Wunder, wenn jemand in Liebe seine Hand dem Nächsten reicht? Dies ist möglich, wenn Gott in das Herz eines Menschen kommt. Es ist ein Wunder, wenn jemand mit Liebe sagt: „Herr, hier bin ich. In Dankbarkeit bringe ich Dir mein Leben.“ Würden mehr Menschen sich so verhalten, dann könnte jeder das Licht sehen, das verwandelnde göttliche Licht, und so wird man auch zum Heil für die anderen. Wenn wir Gott durch irgendetwas verloren haben, dann häufen wir besondere Symptome in unserem Leben auf – wie Angst, Aggression, Traurigkeit und Ziellosigkeit. Fangen wir jedoch mit Maria wieder an, Jesus zu suchen und Ihn zu finden, dann beginnen auch die Wunder wieder und das menschliche Herz füllt sich wieder mit Freude, Frieden und Zielbewusstheit. Nur dann können wir ein erfülltes Leben leben. Die Leiden in unserem Leben sind immer schwer und bleiben ein Geheimnis; aber wenn wir auf Jesus schauen und sogar in unserem Leid noch ‚ja‘ zum Vater sagen, dann werden unsere Wunden geheilt, die Dornenkronen des Bösen in uns werden zerbrochen und es wird möglich, das Kreuz der anderen zu tragen, die leiden. Dann können wir ihnen helfen und auch zulassen, dass uns selbst geholfen wird. Selbst in den schwierigsten Situationen wird es uns möglich werden zu verzeihen und so gelangen wir zum glorreichen Leben, zu einem Leben, das nicht besiegt werden kann. Auf diese Art geschehen die Wunder in unserem Leben. Maria hat sicherlich recht, wenn sie uns sagt, dass allein durch den Rosenkranz Wunder geschehen können. Wenn Wunder sich in unserem eigenen Leben ereignen, dann geschehen sie bereits in der Welt. Wenn viele, viele Menschen zulassen, dass sie durch das Gebet verändert werden, und aufrichtig alle ihre Situationen Gott darbringen, dann wird der Friede möglich.

Sind wir dem Aufruf Mariens schon gefolgt?

Stellen wir uns eine ehrliche Frage!

Natürlich, wenn es sich um Krieg oder Krankheiten handelt, kann man nicht erwarten, dass eine magische Kraft die Waffen lähmen wird, aber es gibt eine Gnade, die das menschliche Herz berührt und umwandelt. Hier wurde uns eine gewaltige Kraft anvertraut. Vielleicht fragt jemand, warum der Krieg in Kroatien und in Bosnien-Herzegowina nicht mit dem Rosenkranz aufgehalten wurde. Bevor wir diese Frage stellen, meine ich, sollten wir uns erst einmal selbst ehrlich einige Fragen stellen. Haben wir wirklich den Rosenkranz gebetet? Haben wir wirklich das getan, wozu Maria uns aufgerufen hat? Haben wir das, dann könnten wir uns weitere Fragen stellen. Nicht nur dieser Krieg, sondern alle Kriege, die Kriege in den Familien, in den Gemeinschaften, und in der Kirche – sie alle können durch Gebet und den Rosenkranz beendet werden. Dann kann wirklich Friede kommen.

Mit Maria werden wir siegen!

Es ist sicherlich interessant, dass kroatische Soldaten von Anfang an den Rosenkranz um den Hals oder auf ihren Schulterstücken getragen haben. Ich habe persönlich so viele Geschichten über Wunder von jenen gehört, die wissen, dass sie gerettet wurden, weil sie gebetet und den Rosenkranz um den Hals getragen haben. Einer sagte mir: „Nun ist es vollkommen klar, wer hier gegen wen kämpft. Wir müssen kämpfen, um uns zu verteidigen und wir wissen, dass unsere menschliche Kraft dafür nicht reicht, aber mit dem Gebet und dem Rosenkranz können wir sicher sein, dass wir selbst durch diesen Krieg mit Maria siegen werden.“ So schlage ich vor, dass – bevor wir uns fragen: Warum hat mein Gebet kein Wunder in meiner Familie, meiner Gemeinschaft oder in der Welt verursacht? – wir uns erst mit einigen Freunden für das Gebet entscheiden, aber nicht nur die Standardgebete, die wir bei Schwierigkeiten oder Problemen beten, sondern auch, indem wir Gott durch die Liebe suchen. Dies hat uns Maria in einer Botschaft gelehrt als sie sagte: „Sucht Gott nicht durch eure Nöte oder Wünsche, sondern durch Seine Liebe.“ Die Wunder werden sich ereignen und der Sieg wird mit voller Sicherheit Maria und denjenigen gehören, die sie und ihren Sohn lieben. Sie ist die Mutter, die den Teufel besiegt hat, den Fürsten dieser Welt. Möge es so in unserem persönlichen Leben geschehen und durch uns in der ganzen Welt.

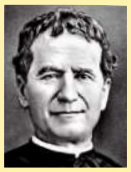
Der Rosenkranz ist meine Bibliothek

Der große Apostel von Wien und Warschau, der hl. Klemens Maria Hofbauer (1751 – 1820), der unter schwerer Verfolgung, aber dennoch erfolgreich den Redemptoristenorden als erster nördlich der Alpen verbreitete, sagte gerne: „Der Rosenkranz ist meine Bibliothek, weil dieses einfache Gebet mit den Betrachtungen einer Bücherei mit vielen tausend gedruckten Bücher über die Glaubensgeheimnisse gleicht.“ „Durch das Rosenkranzgebet habe ich alles erlangt, was ich gewünscht habe, die schönsten Bekehrungen!“

Einmal begegnete Maria Rizy, eine Nichte des großen Dichters Grillparzer, dem ganz erschöpften P. Hofbauer, der ihr erzählte, er sei in einem Wiener Vorort bei einem Kranken gewesen, der 17 Jahre nicht mehr gebeichtet hatte und nun doch voll Reue gestorben sei. „Ja, da geht es schon gut, wenn einer weit draußen in der Vorstadt wohnt, denn da habe ich unterwegs Zeit, den Rosenkranz zu beten, und ich kann mich nicht erinnern, dass ein Sünder sich nicht bekehrt hätte, wenn ich vorher Zeit zum Rosenkranz gehabt habe.“ Und es waren mehr als 2000 Sterbende, denen dieser gute Seelenhirt „in der wichtigsten Stunde des ganzen Menschenlebens“ beigestanden hat.

Quelle: Triumph des Herzes Nr. 51, Die Macht des Rosenkranzes

Auf diesem Gebet ruht meine ganze Gründung!



Eine bezeichnende Begegnung ist uns auch vom hl. Don Bosco (1815-1888), dem charismatischen Jugendapostel von Turin, überliefert. Einmal kam der mit ihm befreundete Marchese Roberto d`Azelio, der Bruder des Ministerpräsidenten, zu Besuch. Begeistert vom Wirken und den zukünftigen Projekten des Heiligen, verstand der adelige Herr nur eines nicht: Warum all die verlorene Zeit mit diesen langen Gebeten, diesen 50 Ave Maria? Man solle doch diese langweilige Praktik abschaffen. Don Bosco entgegnete liebenswürdig: „Auf diesem Gebet ruht meine ganze Gründung. Eher würde ich auf viele, selbst wichtige Dinge verzichten, und wenn es nötig wäre, selbst auf Ihre so wertvolle Freundschaft, aber nie auf das Rosenkranzgebet.“

(Memorie Biografische di Don Bosco, III., S. 294)

Mächtiger als jede Waffe ist das vertrauensvolle Gebet: Der Rosenkranz

Von Pfr. Thomas Sauter, Rheindorf

Der Rosenkranz ist ein wichtiges Gebet der Kirche, zu dem uns die Gottesmutter an vielen Wallfahrtsorten einlädt. Dass es sich lohnt, diesen Schatz der Kirche neu zu heben, zeigt uns dieser Artikel, in dem wir staunen dürfen, wie machtvoll Gott eingreift, wenn wir vertrauensvoll den Rosenkranz beten.

Nach alter Überlieferung hat der heilige Dominikus (Gründer des Predigerordens der Dominikaner) bei einer Marienerscheinung im Jahre 1208 die heutige Form des Rosenkranzes empfangen und anschließend in seinem Orden eingeführt. Dabei habe Maria den Rosenkranz Dominikus als Waffe im Kampf gegen die Albigenser (einer antikirchlichen Ketzerbewegung) geschenkt.

Der Rosenkranz – entscheidend für Länder und Völker

Das Rosenkranzgebet enthält alle Grundgebete, die uns Jesus, Maria und die Kirche gelehrt haben. Dazu betrachten wir die einzelnen Stationen unserer Erlösung, angefangen von der Verkündigung, der Menschwerdung, des Leidens bis zur Himmelfahrt und die Vollendung Mariens. Mit einer Gebetsschnur endlos ein „Gegrüßt seist du Maria“ aneinanderreihen, das Bild verbindet sich mit alten Frauen, die still in der Kirche beten oder sich gemeinsam vor einem Gottesdienst treffen und den Rosenkranz im Wechsel beten. Insgesamt scheint diese Gebetsform nicht mehr im Trend des Betens zu liegen. Dabei war der Rosenkranz einmal kriegsentscheidend. Das Rosenkranzfest, das am 7. Oktober gefeiert wird, ist sozusagen der Dank für den Sieg über die türkische Flotte bei der Seeschlacht von Lepanto am 7. Oktober 1571. Der Sieg wurde dem intensiven Rosenkranzgebet zugeschrieben. Schon ein Jahr später wurde das Fest eingeführt. Am 12. September 1683 besiegten 60.000 christliche Soldaten vor den Toren Wiens 260.000 muslimische Kämpfer, die ganz Europa dem Islam unterwerfen wollten. Es geschah wieder mit Hilfe dieses Gebets. Es gibt auch in unserer Zeit viele Beispiele über die wunderbare Hilfe der Gottesmutter für ganze Länder und Völker.

Nach dem Zweiten Weltkrieg zogen die Russen 1955 freiwillig aus Österreich ab. Am 15. Mai 1955 wurde Österreich die unerwartete Freiheit geschenkt und Bundeskanzler Julius Raab war zutiefst überzeugt, dass dies von den Mitgliedern des Rosenkranzsühnekreuzzuges, den P. Petrus Pavlicek, OFM, ins Leben gerufen hatte, erbetet worden war. Bereits 1954 hatte diese Vereinigung 450.000 Mitglieder, die sich verpflichteten, täglich den Rosenkranz zu beten. Raab sprach seine Überzeugung offen aus: „Jenen Katholiken, die sich diesem Kreuzzug angeschlossen haben und die sich heute wieder zu einem so machtvollen Bekenntnis für Glaube und Vaterlandsliebe vereinigt haben, will ich als Bundeskanzler aufrichtigen Herzens für die erwiesene Liebe, Treue und Opferbereitschaft danken! Diese unübersehbare Zahl gläubiger Katholiken fordere ich auf, auch weiterhin in ihrem Glauben treu und in ihren Gebeten unbeirrt fortzufahren.“

Der hl. Dominikus empfängt den Rosenkranz!

Im Februar 1986 beteten Millionen von Philipinos, mit Kardinal Sin an der Spitze, um die Befreiung aus dem Marcos-Regime, was ihnen wunderbarerweise durch die erste Rosenkranzrevolution am 25. Februar 1986 geschenkt wurde, am Fest „Unsere Liebe Frau vom Sieg“! Ähnliches geschah 2001 bei der zweiten Rosenkranzrevolution in Manila. Innerhalb von 15 Jahren konnte durch die Macht des Rosenkranzes der korrupte Präsident auf den Philippinen entmachtet und die Gefahr eines Bürgerkrieges gebannt werden. In seinem Hirtenbrief vom 24.01.2001 schrieb Kardinal Sin: „Wie kam die zweite friedliche Revolution zustande? Ich habe nur eine Antwort dafür: durch die Gnade Gottes. Beide friedliche Revolutionen lehren uns, dass der Herr unsere Gebete erhört, unsere Menschenwürde wiederherstellt und unser Land heilt, wenn wir, das Volk Gottes, uns in Gebet und Buße an Ihn wenden. Mächtiger als Waffen ist das vertrauensvolle Gebet. Wirkungsvoller als strategische Planung sind Fasten und Opfer. Mächtiger als militärische Gewalt ist die stille Macht des Volkes, das Gebetswache hält.“

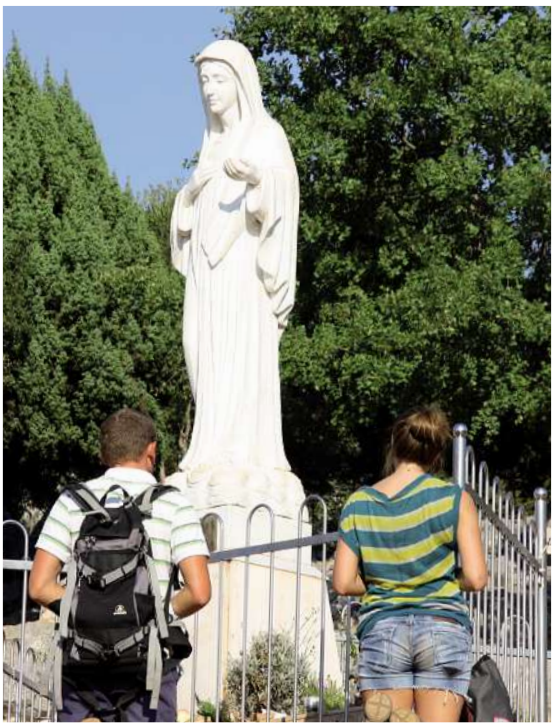
Im Herbst 1989 wurde nach unzähligen Friedensgebeten die unblutige Wiedervereinigung Deutschlands regelrecht erbetet und die Berliner Mauer fiel. Dieses weltgeschichtliche Ereignis sowie der Zusammenbruch des kommunistischen Ostblocks geht in besonderer Weise auf den hl. Papst Johannes Paul II. zurück, der die Bitte Mariens in Fatima gelebt und bezeugt hat: „Betet den Rosenkranz und es wird Frieden sein!“

Betet den Rosenkranz!

In Fatima stellte sich Maria den drei Seherkindern als „die Rosenkranzkönigin“ vor. Die erste Erscheinung am 13. Mai 1917 endete mit dem Aufruf: „Betet täglich den Rosenkranz!“ Am 13. Juli bat sie erneut: „Betet täglich den Rosenkranz, um den Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen.“ Bei der letzten Erscheinung am 13. Oktober 1917 zeigte die Heilige Jungfrau den drei Seherkindern drei Tafeln am Himmel mit Szenen aus dem freudenreichen, schmerzhaften und glorreichen Rosenkranz und forderte erneut dazu auf, täglich den Rosenkranz zu beten, sich vom sündigen Leben zu bekehren und Sühne zu leisten für die unzähligen Beleidigungen, die Gott zugefügt werden ...

Seit Fatima ruft uns Maria in vielen Erscheinungsorten auf, für den Frieden in der Welt zu beten. Gebet und Fasten, so betont sie besonders in Medjugorje, kann Naturkatastrophen und Kriege verhindern.

Der hl. Franziskus und der hl. Johannes Don Bosco haben wiederholt gesehen und bezeugt, dass gerade der Rosenkranz das Wirken Satans, dem Urheber alles Bösen, am wirkungsvollsten zunichte macht. Der Aufruf der Königin des Friedens in der Botschaft vom 25. August 2014 war besonders ernst: „Liebe Kinder, ... betet für meine Anliegen, denn Satan möchte meinen Plan, den ich hier habe, zerstören und euch den Frieden stehlen. Deshalb, meine lieben Kinder, betet, betet, betet, dass Gott über jeden von euch wirken kann ...“



Maria ist die fürbittende Allmacht am Throne Gottes!

Große Rosenkranzbeter

Alle Päpste des 20. Jahrhunderts waren ausnahmslos große Rosenkranzbeter, angefangen bei Pius X. bis hin zum hl. Johannes Paul II. In einer Zeit unvergleichlich starken geistigen Kampfes, hat das gelebte Beispiel der Päpste immer die stärkste Überzeugungskraft auf die Gläubigen ausgeübt. Von Papst Pius XI. wissen wir z.B., dass er einmal einen französischen Bischof beauftragte: „Sagen Sie Ihren Priestern, sie sollten viel beten. Sagen Sie Ihnen, dass der Papst jeden Tag den Rosenkranz betet. Solange er den Rosenkranz noch nicht gebetet hat, ist der Tag des Papstes noch nicht zu Ende.“ Dasselbe hätte auch Paul VI. sagen können, der als erster Papst zur Rosenkranzkönigin nach Fatima pilgerte, wo Maria im Jahr 1917 bei jeder ihrer Erscheinungen eindringlich zum Beten des Rosenkranzes aufgerufen hatte, um dadurch das Ende des Ersten Weltkrieges zu erlangen und einen zweiten, noch schlimmeren Krieg zu verhindern. Papst Johannes Paul I., bekannter als „Papa Luciani“, der nach einer einmonatigen Amtszeit eines plötzlichen Todes starb, bezauberte die Welt nicht nur durch seine Einfachheit und Natürlichkeit, sondern auch durch seine geradezu zärtliche Liebe zur Gottesmutter. „Der Rosenkranz – ein langweiliges Gebet?“, fragte er einmal. „Je nachdem. Es kann auch ein Gebet voll Freude und Frohsinn sein. Wenn man den Rosenkranz richtig betet, kann er zu einem Blick auf Maria werden, der immer inniger wird, je länger man betet. Er ist wie ein Kehrvers, der aus dem Herzen quillt und durch die ständige Wiederholung die Seele befriedet wie ein Lied. Ein dürftiges Gebet – der Rosenkranz? Und was wäre dann ein volles, richtiges Gebet? Der Rosenkranz besteht aus einer Reihe wichtiger, inhaltsschwerer Gebete: dem Vaterunser ... dem Ave Maria ... und dem Ehre sei dem Vater ... Hättet ihr lieber hochgestochene theologische Spitzfindigkeiten? Die wären nicht passend für die Armen, die Alten, die demütigen und schlichten Seelen.“ Kein Geringerer als sein Nachfolger, der hl. Papst Johannes Paul II., bezeichnete den Rosenkranz als sein „Lieblingsgebet“. Er betete ihn täglich, und solange es ihm seine Kräfte erlaubten, betete er ihn jeden ersten Samstag im Monat sogar öffentlich über das Radio vor. Am 1. Oktober 1997 schrieb er: „Liebe Brüder und Schwestern! Betet jeden Tag den Rosenkranz! Ich bitte die Seelsorger eindringlich darum, den Rosenkranz zu beten und ihn in den christlichen Gemeinden beten zu lehren, damit es dem Einzelnen möglich sein wird, seine menschlichen und christlichen Pflichten treu und mutig zu erfüllen. Helft dem Volk Gottes, zum täglichen Rosenkranzgebet, zu diesem innigen Zwiegespräch der Kinder mit ihrer Mutter zurückzukehren, die sie in ihrem Haus aufgenommen haben.“ Er sagte auch: „Der Rosenkranz ist eine tägliche Begegnung bei der weder ich noch die Gottesmutter fehlen. Wenn ihr für einige Augenblicke dem Herzen des Papstes näher sein wollt, so empfehle ich euch die Zeit des Rosenkranzes. In dieser Zeit vertraue ich euch alle der Gottesmutter an, und ich wäre glücklich, wenn auch ihr mich auf gleiche Weise dieser Mutter anvertrauen würdet.“

Es gibt kein Problem, dass man nicht durch den Rosenkranz lösen kann!

Warum ist das Gebet des heiligen Rosenkranzes so wirkungsvoll? Weil es alle Demut und Schlichtheit in sich trägt; weil es die Herzen zur Demut und Sanftmut führt. Das Rosenkranzgebet ist gerade das Gegenteil des Hochmutes. Es bildet in seiner Schlichtheit eine dünne Schnur, mit dem die Muttergottes Satan fesseln will. Das Rosenkranzgebet ist dann am wirksamsten, wenn Maria dazu eingeladen wird mitzubeten. Ihre Stimme wird unsere Stimme. Ihr Gebet wird unser Gebet. Ihre Gedanken unsere Gedanken. Maria verbindet uns mit dieser „Telefon-Schnur“ mit dem Himmel. Unsere Bitten gelangen sicher zu Jesus. Sie verstärkt sie und legt sie Christus dar, und dazu kann Er niemals Nein sagen. Maria ist ja die fürbittende Allmacht am Throne des Allerhöchsten. Auf dieser Schnur des Hl. Rosenkranzes fädelt sie alle unsere Gebete, unsere Bitten, unseren Dank zusammen und zieht uns an das Herz Gottes. Darum ist das Rosenkranzgebet niemals ein rein privates Gebet. Maria betet mit uns. „Gott hat mich unter euch gesandt, damit ich euch helfe. Wenn ihr das wollt, so nehmt den Rosenkranz. Schon allein der Rosenkranz kann in der Welt und in eurem Leben Wunder wirken“, so sagt die Gottesmutter in der Botschaft vom 25.01.1992 in Medjugorje.

Sr. Lucia von Fatima sagt 1958: „Seit die Jungfrau Maria dem Rosenkranz eine solche Macht verliehen hat, gibt es weder ein materielles noch ein geistiges, weder ein nationales noch ein internationales Problem, das man nicht mit dem Rosenkranz und unseren Opfern lösen könnte.“

Lassen wir uns aber nicht entmutigen, wenn unsere Bitte nicht sofort erhört wird. Auf einer Votivtafel in der Gnadenkapelle in Altötting ist zu lesen: „Dank, heilige Mutter Gottes, weil du mich 18 Jahre lang nicht erhört hast und mich durch die vielen Prüfungen und Enttäuschungen beten gelehrt hast.“

„Betet den Rosenkranz und es wird Frieden sein.“ Ein Thema – aktueller, denn je.

Ein herzliches Vergelts Gott an die Gemeinschaft „Familie Mariens“ für die Möglichkeit der Verwendung einiger Auszüge aus der Zeitschrift „Triumph des Herzens“ Nr. 51 „Die Macht des Rosenkranzes“.

Das Gebet des Rosenkranzes schenkt mir innere Ruhe, Gelassenheit und Zuversicht und den Mut, Dinge zu tun, die ich mir sonst nicht zutraue. *Rosi*

Der Rosenkranz einer Mutter

Auszug aus Priestertum und Erneuerung

Erschienen in „Marianische Sammlung“ von Fr. Albert Pfleger, Marist

Unzähligen Menschen hat der Rosenkranz geholfen, Ermutigung geschenkt und Wegweisung. Folgendes Zeugnis zeigt eindrücklich, welche Gnaden der Rosenkranz uns erwirken kann ...

Eines Tages findet ein Student, der, als er klein war, zwar gebetet hat, aber dann seinen Kinderglauben verlor, einen Rosenkranz am Straßenrand. Sein erster Gedanke war, ihn liegen zu lassen aber da erwachte seine Liebe zur Muttergottes, er hob ihn auf, reinigte ihn und sagte zu sich: „Wenn ich ihn der Person, die ihn verloren hat nicht zurückgeben kann, dann gebe ich ihn der Hl. Jungfrau, denn alle Rosenkränze sind dazu bestimmt, sie zu ehren; ich werde ihn auf den Marienaltar der ersten Kirche, an der ich vorbeikomme, legen.“

Ich kehre zurück ...

Als er zu einer Kirche kommt, tritt er ein und geht zum Muttergottesaltar. Maria, die ihr Kind schon erwartet, gibt ihm die Eingebung: „Bete den Rosenkranz, bevor du ihn auf den Altar legst.“ Der gerührte Student kniet sich hin und betet wie früher andächtig den erbetenen Rosenkranz aber eine Flut von Gedanken stürmt auf ihn ein; es scheint ihm, als würde eine Stimme ganz klar und deutlich zu seinem Herzen sprechen: „Werde Priester, mein Kind. Du wurdest dem Aufruf meines Sohnes untreu, doch das ist deine einzige Berufung. Komm zu deiner früheren Liebe zurück und folge deiner Berufung.“ Diese Worte waren wie ein Lichtstrahl, der dem jungen Mann bis in die tiefste Seele drang. Nachdem er darüber nachdachte und noch mehr betete, rief er aus: „Ja, meine Mutter, ich bin einverstanden, ich kehre zu dir zurück. Mit deiner Hilfe werde ich Priester Jesu Christi sein.“ Er hielt sein Versprechen und wurde Priester, ein sehr guter Priester. Außer seinen anderen Gebeten, liebte er das tägliche Rosenkranzgebet, das er auf dem alten, auf der Straße gefundenen Rosenkranz betete, der ihm die Gnade seiner Berufung zum Priester schenkte.

Sprechen Sie nicht vom Rosenkranz!

Es war Gottes Wille, dass dieser junge Priester einige Jahre später zum Seelsorger eines Krankenhauses bestellt wurde. Eines Tages brachte man einen armen Kranken zu ihm, der, als er hereinkam, sofort ausrief:

Ihm verdanke ich es, Priester zu sein ...

„Sprechen Sie mit mir nicht über Religion, ich bin ein Ungläubiger und glaube an nichts.“ Dennoch besuchte ihn der Priester mit Wohlwollen, wurde von ihm aber geringschätzig behandelt. „Nun denn, mein Freund, ich werde für Sie einen Rosenkranz beten“, spricht ihn der Priester an. „Sprechen Sie nicht vom Rosenkranz“, antwortet der Kranke. „Aber dieses Gebet kann nur gut sein für Sie.“ „Im Gegenteil, Hochwürden, der Rosenkranz ist der Grund meines Unglücks.“ „Wieso, mein Freund? Was wollen Sie damit sagen?“ „Weil Sie es wünschen, werde ich es Ihnen sagen. Als ich ein Kind war, hat meine Mutter täglich mit mir den Rosenkranz gebetet. Erwachsen geworden, musste ich in die Stadt, um einen Beruf zu erlernen. Dort haben mich schlechte Freunde zum Bösen verführt, zur Missachtung von Gottes Gesetz. Ich befand mich in dieser schlimmen Verfassung, als ich nach Hause gerufen wurde. Meine Mutter lag im Sterben. Um ihr kein Leid zu verursachen, verstellte ich mich und versprach ihr, dass ich, so weit es mir möglich sein wird, jeden Tag ein Stückchen vom Rosenkranz beten werde. Meine arme Mutter gab mir daraufhin ihren Rosenkranz. Nach der Beerdigung kehrte ich in meine Werkstatt zurück. Aber auf dem Weg dorthin, gab der Dämon mir den Gedanken ein: ‚Befreie dich von diesem Rosenkranz und wirf ihn weg.’ Ich tat es und warf ihn mit Verachtung auf die Straße. Seither bin ich immer unglücklich und glaube, dass ich verflucht bin.“

Der Grund meines Glückes ...

Der Priester, der sehr gerührt war fragte: „In welchem Jahr und welchem Monat ist das geschehen?“ Auf die genaue Antwort des Kranken, zog der Priester den Rosenkranz aus seiner Tasche und sagte: „Würden Sie diesen Rosenkranz wiedererkennen, mein Freund?“ Da konnte der Kranke nur einen Schrei ausstoßen: „Das ist der Rosenkranz meiner Mutter!“ Er ergriff ihn liebevoll und weinend küsste er ihn lange. „Nun“, setzte der Geistliche fort, „dieser Rosenkranz, den Sie den Grund Ihres Unglückes nannten, war für mich der Grund meines Glückes, ich verdanke ihm, Priester zu sein. Jetzt, mein Freund, wird er die Ursache Ihres Glückes werden.“

„Ja, Hochwürden. Ich möchte beichten.“ „Morgen werde ich wiederkommen, um Ihnen die Sakramente zu spenden. Ich lasse Ihnen solange den Rosenkranz, damit sie Ihre Schuld wiedergutmachen können. Später werde ich ihn mir wieder holen.“ Einige Tage danach starb der Kranke, den Rosenkranz seiner Mutter küssend, glücklich und geheiligt. Der Priester aber nahm seinen armen, kleinen Rosenkranz wieder zurück und trägt dieses teure Andenken immer bei sich.

Für mich ist der Rosenkranz so wichtig, weil uns die Gottesmutter bei allen ihren Erscheinungen darum bittet. Wenn ich also ihren Wunsch erfülle ist das der Ausdruck meiner Liebe zu ihr. Es ist immer ein Geschenk an sie, mit dem sie machen kann was sie will, ein kleiner Beitrag zu ihrem Heilswirken.

Helga-Maria

Der Rosenkranz ist das biblischste Gebet!

Interview mit Pater Karl Wallner über die Bedeutung des Rosenkranzes

Anlässlich des Rosenkranzfestes im Oktober 2009 veröffentlichte KIRCHE IN NOT ein Gespräch mit dem Zisterzienserpater Karl Wallner über die Wiederentdeckung des Rosenkranzgebets als Weg zu Gott.

Warum liegt Ihnen das Rosenkranzgebet so am Herzen?
Der Rosenkranz ist mir ein persönliches Anliegen, weil ich durch ihn als Jugendlicher selbst ganz tief den Zugang zum Glauben gefunden habe.

Was haben Sie damals erlebt?
Ich bin auf den Rosenkranz gestoßen, weil er immer am Freitagabend in unserer Dorfkirche gebetet wurde. Am Anfang empfand ich ihn als langweilig, aber mit der Zeit habe ich gerade dadurch richtig beten gelernt. Plötzlich ist ein „Du" vor mir aufgetaucht, wurde Jesus ein „Du" für mich. Durch die Vermittlung der Muttergottes bildete sich eine Beziehung zu Gott. Das war ein Schlüssel-Ereignis in meinem Leben, durch das ich erst richtig gläubig und richtig Christ geworden bin.

Was heißt Rosenkranzbeten?
Ich habe immer einen einfachen Rosenkranz aus Plastik bei mir. Es gibt sehr schöne Rosenkränze. Aber manche schönen Rosenkränze hängt man nur an die Wand, legt sie in Schubladen oder hängt sie hinter den Autospiegel. Meiner ist widerstandsfähig. Er ist ein geweihter Gegenstand, aber er dient vor allem dem Gebrauch. Er ist ganz leicht zu beten: Man lässt die Gebetsschnur durch die Hand gleiten. Wo das Kreuz ist, betet man das Glaubensbekenntnis, die größeren Perlen sind ein Vaterunser und die kleineren Perlen ein „Gegrüßet seist du Maria". Im Ganzen besteht er aus fünf mal zehn „Gegrüßet seist du Maria". Jedes der fünf Teile wird „Gesätzchen" genannt, bei jedem Gesätzchen meditiert man ein anderes Geheimnis aus dem Leben Jesu. An den Perlen eines Rosenkranzes werden bestimmte Gebete gesprochen. Was da gebetet wird, das Vaterunser und das Ave Maria, ist biblisch fundiert. Nur an einer Stelle im Ave Maria haben vor allem protestantische Christen Bedenken, wenn es heißt: „Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder." Sie sagen, warum brauche ich die Gottesmutter Maria, die für mich bittet? Tatsächlich ist es so, dass der Rosenkranz vielleicht das biblischste Gebet ist, das wir Christen kennen. Denn das Vaterunser ist das Gebet, das uns die Heilige Schrift selbst als Lehrgebet Jesu überliefert, und der erste Teil des Ave Maria besteht aus zwei zusammengefügten Bibelworten. Die Marienverehrung ist keine Erfindung von Katholiken, sondern letztlich eine Erfindung Gottes, des Schöpfers, der uns erlösen wollte. Er lässt die Frau in Nazaret grüßen mit den Worten des Engels: „Gegrüßt seist Du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir." Das zweite biblische Wort ist der Gruß, den Elisabeth zu Maria sagt: „Du bist gebenedeit" – also gesegnet – „unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes."

Durch den Rosenkranz habe ich richtig beten gelernt!

Warum braucht es diese Fürbitte Marias?
Gott wollte zu uns Menschen in diese Welt hinabsteigen. Er wollte in dieser Welt gegenwärtig werden, in einer menschlichen Weise, mit einem menschlichen Leib, in einer menschlichen Existenz als Jude, aus einer Frau geboren. Die älteste Marienstelle – Galater-Brief, Kapitel 4, Vers 6 – bezieht sich darauf. Dazu verwendet Gott gleichsam Stufen des Abstiegs, eine davon ist Maria. Und deshalb glauben wir, dass Maria der Weg ist, wie wir zu Gott aufsteigen können. Das ist keine Konkurrenz zu Jesus!

Woher kommt der Rosenkranz eigentlich?
Der Rosenkranz ist eine biblische Meditation, die aus dem Mittelalter stammt. Die spannende Geschichte beginnt bei uns Mönchen. In den Klöstern wurden immer die Psalmen gebetet. Gerade bei uns Zisterziensern kamen im Mittelalter viele Laienmönche dazu, die des Lateinischen nicht mehr so mächtig waren. Ihnen hat man dann erlaubt, nicht die 150 Psalmen, sondern zunächst einmal 150 Vaterunser zu beten, aufgeteilt in drei Teile, also dreimal fünfzig. Und dann ist man vom Vaterunser gewechselt auf das Ave Maria. So ist im 12.–14. Jahrhundert der Rosenkranz entstanden. Er ist schnell aus den Klöstern hinausgegangen und zu einer Frömmigkeitsform des Volkes geworden.

Den großen Durchbruch brachte ausgerechnet eine Seeschlacht …
Ja, das war im 16. Jahrhundert die Seeschlacht bei Lepanto, wo der heilige Papst Pius V. zum Gebet aufgerufen hat. Der Sieg über das türkische Heer wurde gerade am 7. Oktober errungen, der deshalb bis heute der Tag des Rosenkranzfestes ist.

Sie haben in ihrem Kloster den Rosenkranz als Sturmgebet eingesetzt und um Novizen gebetet, um Neueintritte in den Orden:
Wir beten, glaube ich, alle bei uns im Kloster jeden Tag den Rosenkranz. Dass wir so viele Berufungen haben, ist ein Wunder Gottes. Wir haben viele Eintritte. Ich glaube, das kommt daher, dass wir am Abend nach der Komplet vor dem Allerheiligsten knien und vor dem Allerheiligsten den Rosenkranz beten. Er ist einfach das wirksamste Gebet, das es überhaupt gibt.

Abschreckend wirken die vielen Wiederholungen, obwohl man das bei den heute so beliebten fernöstlichen Gebetsformen ja auch kennt. Was gewinnt man durch das Wiederholen?
Es ist schwer, jemandem den Geschmack eines Wiener Schnitzels zu erklären, der noch nie eines gegessen hat. Den Geschmack lernt man nur kennen, wenn man mal herzhaft zubeißt. Und dasselbe rate ich beim Rosenkranz: einmal herzhaft zubeißen und sich ohne Scheu auf diese fünfzig „Gegrüßet seist du, Maria" einlassen. Jugendliche sollten vielleicht einmal mit zehn „Gegrüßet

seist du, Maria“ beginnen, also mit einem Gesätzchen. Dann zeigt sich, welch hohe Wirkung diese Wiederholungen haben. Aber indem man beginnt und sich dann Perle für Perle hineinziehen lässt, klärt sich Vieles. Man spürt hinterher fast immer mehr Energie, ohne dass ich das esoterisch deuten möchte; man erhält einfach mehr Gnade, Freude und Kraft durch dieses Gebet.

Er ist das wirksamste Gebet überhaupt!

Das Rosenkranzbeten nimmt Zeit in Anspruch – und wir haben doch alle keine Zeit. Wie kann man dieses Gebet so in den Alltag einbauen, dass einem diese Ausrede nicht mehr zur Verfügung steht?
Zunächst einmal: Man muss sich für den Rosenkranz einfach Zeit nehmen. Viele Leute sagen, meistens als Ausrede: Ich bete etwas anderes. In Wirklichkeit beten sie oft überhaupt nichts. Du brauchst einfach auch eine bestimmte Zeit, die du dir nimmst für Gott. Und beim Rosenkranz ist das automatisch vorgegeben.
Wir haben an unserer Schule mehrere Studenten aus Asien und Afrika, und mit einem Priester aus Nigeria habe ich beim Autofahren den Rosenkranz auf Englisch gebetet. Wir Deutschsprachigen neigen dazu, den Rosenkranz zu dehnen. Er gehört zügig gebetet, mit einem gewissen Rhythmus, damit wir hineingezogen werden in die Tiefe der Gottesbegegnung. Der Rosenkranz mit dem erwähnten Father Godwin dauerte sechzehn Minuten.

Das Buch: „Beten ist einfach“ von P. Karl Wallner mit Meditationen zum Rosenkranz ist erhältlich unter: www.st-benno.de/shop/beten-ist-einfach-27266.html

Aber der Rosenkranz ist ein Betrachtungsgebet. Man betrachtet die Geheimnisse Jesu. Das soll zügig und rhythmisch gebetet werden. Wie geht das zusammen?
Betrachtung ist ganz wichtig, es ist ein biblisches Gebet. Deshalb hat ja jedes Gesätzchen ein eigenes biblisches Geheimnis, was Papst Johannes Paul II. sogar erweitert hat im „Lichtreichen Rosenkranz“. Nehmen wir zum Beispiel das Geheimnis „Jesus, der von den Toten auferstanden ist.“ Dann geht’s mir so, dass ich mir bei den ersten „Gegrüßet seist du, Maria“ dieses Geheimnisses die Auferstehung der Toten vorstelle. Dann fallen mir meistens irgendwelche Leute ein, Situationen, die ich bewältigen muss. Diese Gedanken vertreibe ich nicht, sondern halte es mit Thérèse von Lisieux, die gesagt hat: „Wenn dir Personen einfallen und Gedanken kommen, dann nimm sie mit hinein ins Gebet!“

Vor einigen Jahren haben kubanische Bischöfe KIRCHE IN NOT gebeten, 400 000 Rosenkränze nach Kuba zu schicken. Sie sagten: Wir haben so wenige Priester, da bauen wir die Gemeinden um den Rosenkranz herum auf. Wäre das auch eine Anregung für uns, in Gegenden, in denen die Menschen nicht so leicht zum Gottesdienst können?
Ja. Mutter Teresa hat den Rosenkranz nie aus der Hand gegeben. Ich habe sie 1988 chauffiert. Mutter Teresa ist ins Auto gestiegen, und die Menschen haben sich um das Auto gedrängt. Sie saß neben mir. Ich war wirklich erst im zweiten Gang, da hat sie gesagt: „Lasst uns für Herrn Gorbatschow beten!“ Ja, für Gorbatschow! Die Perestroika, die Ereignisse von 1989, waren damals nicht voraussehbar. Und sie hat dann mit ihren Schwestern, die hinter uns gesessen sind, den Rosenkranz gebetet. Ich glaube, dass der Rosenkranz für die ganze Welt geeignet ist, ganz besonders auch für Jugendliche. Es ist ein so simples Gebet. Wir müssen nur die drei Grundgebete können: das „Vaterunser“, das „Gegrüßet seist du, Maria“, das „Ehre sei dem Vater“, dann vielleicht noch das Fatimagebet. Jugendliche, die damit beginnen, haben etwas in der Hand, sie haben ein Zeitmaß.

Heute sieht man ja den Rosenkranz wieder öfter, nicht nur beim Gebet. Viele nehmen ihn als Mode-Artikel. Ist das gut?

Der Rosenkranz ist ein Gebet für Jugendliche!

Naja, einerseits freue ich mich, wenn ein religiöser, katholischer Gegenstand verbreitet wird. Aber natürlich ist ein Rosenkranz, den man nur als Schmuckstück trägt, genauso peinlich wie Claudia Schiffer mit einem großen Kreuz auf der Brust.

Was ist denn der Unterschied zwischen einem geweihten Gegenstand, den der Katholik in seinem Glaubensvollzug einsetzt, und einem Amulett, einem Glücksbringer?
Die Grundstruktur ist anders: Mit Amuletten und Steinen möchte man das Göttliche, das Jenseitige, bezwingen, man möchte es, ganz egozentrisch, instrumentalisieren. Unsere geweihten Gegenstände sind uns von Gott geschenkt, damit wir uns auch über unsere Sinne besser mit Gott verbinden. Gott bleibt es überlassen, auf unser Gebet so zu antworten, wie es Seiner Liebe zu uns entspricht. Da ist ein gewaltiger Unterschied.

Ein herzliches Vergelts Gott an Kirche in Not für die freundliche Abdruckgenehmigung. Das Interview ist ein Gesprächsauszug aus der HörCD „Christliche Spiritualität – der Rosenkranz“. Sie ist gegen Spende bei Kirche in Not erhältlich, oder auch in der Mediathek: www.katholisch.tv abrufbar.*

Der Rosenkranz ist für mich ein schönes Gebet für zwischendurch, das in so gut wie jeder Situation einfach passt. Es ist schön, wenn man weiß, dass man mit Maria zusammen betet und dass sie so gern beim Herrn für uns Fürbitte hält. Es muss ja nicht immer ein ganzer Rosenkranz sein, aber für bestimmte Anliegen bete ich gern mal ein Gesätzchen. Auch wenn ich immer mal wieder mit den Gedanken beim Rosenkranzbeten abschweife, ich bin mir sicher, Maria freut sich über jede Perle, die wir mit ihr gemeinsam beten und der Herr umso mehr :) *Verena, 22*

* Kirche in Not: Lorenzonistr. 62, 81545 München, Tel.: 089-64248880, E-mail: kontakt@kirche-in-not.de

Ein Tag, der mein Verhältnis zum Rosenkranz für immer veränderte!

Zeugnis von Anna-Maria

Ich durfte das Privileg genießen in einer katholischen Familie aufzuwachsen und von meinen Eltern einen lebendigen Glauben vorgelebt zu bekommen. Das Beten des Rosenkranzes war für mich lange Zeit jedoch einfach ein „Muss", dessen Sinn und Zweck ich nicht wirklich verstand. Doch zum Glück haben der Herr und unsere Himmelmama unübertreffbar viel Geduld, sodass dieses „Muss" sich langsam aber stetig verwandelt in ein „Kennen- und Liebenlernen", begleitet von einem „tiefen Staunen". Wie das?

Für den Rosenkranz an sich habe ich mittlerweile schon viele Bilder und Vergleiche gehört. Eine, die meinen persönlichen Weg zum Rosenkranzgebet vielleicht mit am besten beschreibt, ist folgende: Es ist wie … mit einem Zoobesuch, bei dem viele Menschen ein seltsames schlafendes Tier beobachten. Man selbst würde nie stehen bleiben um dieses Lebewesen zu beobachten, denn es schläft ja (scheinbar zumindest) und ist somit extrem langweilig. Aber weil so viele Menschen, vor allem auch die, die man kennt, beharrlich beim Gehege dieses schlafenden Tieres stehen bleiben, bleibt man selbst auch und wartet voller Skepsis, aber auch Spannung darauf, dass es erwacht und darauf, was dann alles passiert …

Rosenkranz: anstrengend, ermüdend

Wie dieses kleine Bild zeigt, war das Rosenkranzgebet seit jeher in meinem Leben präsent durch Menschen, die mir nahe stehen und denen dieses Gebet ein Herzensanliegen ist. Ich selbst habe es lange Zeit als sehr anstrengend, ermüdend und langweilig empfunden, aber versucht es doch nicht abzulehnen. Einfach weil es so viele Menschen, die mir Glaubensvorbilder sind und waren, so wertschätzten. Irgendwann wandelte sich innere Ablehnung in Akzeptanz. Aber mein Herz war noch nicht wirklich bei der Sache. Dieser Weg vom Akzeptieren des Gebets bis dahin, es lieben zu lernen, ist für mich noch lange nicht zu Ende, doch gab es mittlerweile schon die eine oder andere Etappe hin zum „Liebenlernen". Seit dem Internationalen Prayerfestival der Jugend 2000 in Marienfried (2014) befand sich ein Rosenkranz in meiner Handtasche. In jedem Willkommenspaket des Prayerfestivals befand sich ein Rosenkranz, den schon jemand für den jeweiligen Jugendlichen gebetet hat. Davon war ich irgendwie beeindruckt, dass es mir wichtig war, ihn dabei zu haben.

Der Tag, als ich ihn brauchte!

Und irgendwann kam der Tag, als ich ihn brauchte: Ich wartete am Bahnhof auf meinen Zug. Das Besondere an der Situation war, dass es Winter und somit kalt war (ich also die Bahnhofshalle nicht verlassen konnte), dass es schon spät abends war und somit kaum Reisende unterwegs waren und auch keine Geschäfte mehr geöffnet hatten und dass ich noch ca. 45 Minuten auf meinen Zug warten musste. Nur eine verrauchte Kneipe, in der eher zwielichte Gestalten ein- und ausgingen hatte geöffnet. Ich saß also in besagter leerer Bahnhofshalle und irgendwann tauchte ein junger, sich besonders cool-fühlender Kerl mit Baseballcap auf und setzte sich, obwohl alles frei war (!), direkt neben mich. Er war mir nicht ganz geheuer. So stand ich auf und suchte mir einen anderen Sitzplatz. Was dazu führte, dass auch er aufstand und seinen neuen Sitzplatz direkt mir gegenüber wählte. Ich weiß nicht, was er vorhatte, ob er eigentlich ganz harmlos war und nur plaudern wollte oder auch nicht … auf alle Fälle fühlte ich mich unter seinem Blick mehr als unwohl in meiner Haut. Wenn ich mein Handy gezückt hätte, hätte ich es doch nicht geschafft, mich völlig abzulenken, sondern hätte immer wieder aufgeschaut – das war mir klar. Plötzlich durchzuckte mich ein Gedanke: Der Rosenkranz in meiner Handtasche – den könntest du doch beten! Ich hab mich bisher noch nie getraut für alle sichtbar und in aller Öffentlichkeit meinen Rosenkranz zur Hand zu nehmen, um ihn zu beten. Aber der Gedanke hat mich nicht mehr losgelassen und mir kam der Rosenkranz in diesem Moment wie ein Anker vor, an dem ich mich festhalten konnte. Gedacht, getan.

Der Rosenkranz ist für mich mehr als ein Anker!

Mehr als ein Anker!

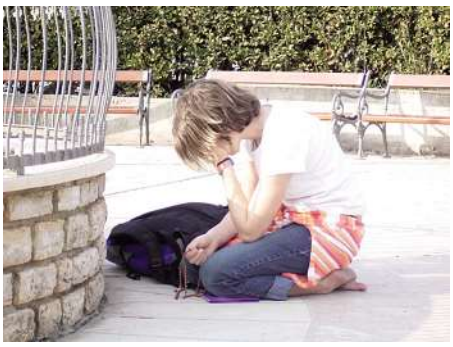
Demonstrativ kramte ich ihn aus meiner Tasche hervor und hielt ihn offen auf meinem Schoß in den Händen während des Betens. Aber der Rosenkranz war in diesem Moment so viel mehr als nur ein Anker! Während ich ihn betete schloss ich bewusst die Augen und nahm mir vor, sie erst wieder aufzumachen, wenn ich zu Ende gebetet hätte. Außerdem versuchte ich die Rosenkranzgeheimnisse, die ich gerade betete, wirklich zu betrachten, lebendig werden zu lassen. Welche Temperatur herrschte wohl gerade, als Jesus getauft wurde? Wie hat es dort gerochen? Wie fühlte sich Jesus? Was dachte er? Wie klang wohl die Stimme Johannes des Täufers? Und so versuchte ich mit äußerlich geschlossenen Augen vor meinem inneren Auge die jeweilige Situation des Rosenkranzgeheimnisses lebendig werden zu lassen. Es war atemberaubend! Und nicht nur das, ich konnte dabei auch völlig die ganze unangenehme Situation, in der ich mich befand, vergessen. Ich stand nicht länger unter dem Blick dieses jungen Kerls, sondern war ganz bei mir. Nein, besser gesagt: ganz mit Maria bei Jesus. Nachdem ich so diesen Rosenkranz zu Ende gebetet hatte, öffnete ich langsam wieder meine Augen. Ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass es gerade an der Zeit wäre, zum Gleis zu gehen. Ein weiterer Blick zeigte mir einen leeren Sitzplatz. Da wo vorher noch der besagte junge Mann saß ... Meine Beziehung zum Rosenkranz hat sich durch diese Begebenheit für immer verändert! DANKE, HERR!

Bete täglich den Rosenkranz – er löst all deine Probleme!

Zeugnis von Theresia

Maria hat bei ihren Erscheinungen immer wieder zum Rosenkranzgebet aufgerufen. Es bringt uns selbst und vielen anderen großen Segen, wenn wir den Wunsch der Gottesmutter erfüllen. Theresia, die sich in ihrer Not entschlossen hat, mit dem Rosenkranz zu beginnen, gibt uns ein schönes Zeugnis.

„Ich war zwei Jahre lang mit einem jungen Mann befreundet, doch diese Freundschaft ging in die Brüche. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich mit niemandem darüber sprechen. Ich zog mich von allen Menschen zurück und wollte allein mit meiner Enttäuschung fertigwerden.



Es ist die Wahrheit!

Das gibt es ja nicht!

In der Mittagspause ging ich öfters in die Kirche, und dort weinte ich dann oft vor lauter Verzweiflung und Einsamkeit. Und da fiel mir etwas auf: ein gelbes kleines Heftchen mit einem Rosenkranz, auf dem stand: Bete täglich den Rosenkranz – er löst all Deine Probleme! In mir spürte ich so eine Art Galgenhumor – ‚nein', dachte ich mir, ‚das gibt es nicht, wie sollte ein Rosenkranz, der ja nicht lebendig ist, meine Probleme lösen können?' Ich war so ausgelaugt, so hoffnungslos. Und so beschloss ich, den Rosenkranz zu kaufen. Ich begann mit einem oder zwei Gesätzchen am Tag, aber die betete ich langsam und ganz bewusst anhand der Betrachtung im Heftchen und dachte darüber nach. Am Anfang betete ich nur den schmerzhaften Rosenkranz. Wenn ich die Leiden Jesu betrachtete, kam mir mein eigenes Kreuz gering vor. Der glorreiche Rosenkranz sagte mir dann später, dass Jesus auferstanden ist und lebt, und dass ich jetzt im Leid nicht allein war. So sah ich einen Sinn in all meiner Not – in meinem ganzen Leben. Nun konnte ich wie Jesus sagen: ‚Vater, Dein Wille geschehe!'

Danke!

Für das kommende Jahr nahm ich mir fest vor, mit Gottes Hilfe täglich den Rosenkranz zu beten. Ein Jahr später durfte ich meinen jetzigen Mann kennen lernen, der ebenfalls mit dem Rosenkranz sehr verbunden war. Wir beten oft gemeinsam den Rosenkranz und erfahren, was Jesus gesagt hat: ‚Wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, dann bin ich mitten unter ihnen.' Der Rosenkranz hat meine Probleme gelöst, und ich möchte Jesus und Maria danke sagen!"

Quelle: www.st-Antonius.at

Der Rosenkranz – ein Mittel für unsere Zeit!

Die radikalislamistische Terrororganisation Boko Haram werde durch den Rosenkranz überwunden werden, so sagte Oliver Dashe Doeme, der Bischof von Maiduguri. Er hat Ende 2014 in seiner Kapelle vor dem Allerheiligsten den Rosenkranz gebetet und plötzlich sei ihm Jesus erschienen. Jesus habe nichts gesagt und ihm ein Schwert angeboten. Er habe es genommen und in dem Moment, in dem er es in der Hand gehabt habe, sei daraus ein Rosenkranz geworden. Dann habe Jesus dreimal gesagt: „Boko Haram ist verschwunden." Die Bedeutung der Vision sei ihm sofort deutlich geworden, erinnerte sich der Bischof. „Mir war klar, dass wir mit dem Rosenkranz Boko Haram vertreiben können."

Seither hat die mit dem „Islamischen Staat" verbündete Boko Haram empfindliche Rückschläge einstecken müssen. Hunderte entführter Frauen und Mädchen sind wieder frei und Truppen des nigerianischen Militärs sind tief in Gebiete eingedrungen, die bis dahin von Boko Haram kontrolliert waren. *Quelle: www.kath.net*

Durch Maria gerettet vor der ersten Atombombe

Ein Rosenkranzwunder

Am 6. August 1945 hat die amerikanische Armee die erste Atombombe auf Hiroshima abgeworfen. Es gab hunderttausende Tote und eine furchtbare Verwüstung. In Hiroshima geschah aber etwas Außerordentliches. Eine kleine Gemeinschaft von Jesuitenpatres lebte in einem Haus, unweit von dem Ort, an dem die Bombe explodierte.

Alle Menschen im Umkreis von eineinhalb Kilometern starben. Die Pfarrkirche in der Nähe des Hauses und alle umliegenden Gebäude wurden völlig zerstört. Das Haus der Jesuiten jedoch blieb stehen, und keinem der Jesuiten ist etwas passiert. Unter den acht Priestern war P. Hubert Schiffer. Er war beim Abwurf der Bombe über Hiroshima dreißig Jahre alt und lebte danach noch dreiunddreißig Jahre in guter Gesundheit weiter. Während des Eucharistischen Kongresses in Philadelphia (USA) 1976 erzählte er seine Erfahrung von Hiroshima. Damals waren noch alle acht Jesuitenpatres am Leben. Wörtlich sagte er: „Ich befand mich im Zentrum der Explosion der ersten Atombombe und befinde mich heute hier in bester gesundheitlicher Verfassung. Ich wurde von der Explosion nicht betroffen. Könnt ihr nicht auch dasselbe erhoffen?" Pater Schiffer teilte auch mit, dass hunderte von ‚Fachleuten' und Agenten jahrelang nach dem wissenschaftlichen Grund suchten, weshalb das Haus und die Patres nicht getroffen wurden. Sie haben keine Antwort gefunden. Doch die Antwort lautet: in jenem Haus wurde jeden Tag gemeinschaftlich der Rosenkranz gebetet und die Priester lebten nach der Botschaft der Muttergottes von Fatima.

Der Rosenkranz gibt mir Halt, wie ein Rettungsseil. Mit dem Rosenkranz darf ich bei Jesus und Maria sein, das Evangelium wird lebendig. Ich erfahre Trost und Freude, da ich mit dem Rosenkranz dem Himmel ganz nahe kommen kann, mit allen meinen Anliegen. Danke für dieses wunderbare Geschenk.

Kaplan Tobias Brantl

Der Rosenkranz reinigt und verändert von innen heraus!

Zeugnis von Sr. Maria Immaculata Fendt, OCist

„Wer die Heilige Schrift nicht kennt, kennt Gott nicht." Je mehr ich diesen Satz betrachte und darüber nachdenke, umso klarer wird mir, wie recht der hl. Hieronymus hatte, als er diesen indirekten Appell kund tat. Die wichtigsten Heilsereignisse im Leben Jesu, das heilige Evangelium, finden und betrachten wir im Rosenkranz.

Wenn wir dies tun, dann nie allein. Die Gottesmutter ist immer dabei, betet mit uns, und hilft uns, die Glaubensgeheimnisse zu verstehen, sie in unser eigenes Leben umzusetzen und unsere Freuden, Nöte und Sorgen mit den ihrigen und Jesus zu vereinen. Sie veredelt unser Gebet und macht es fruchtbar. Es muss wie ein Samen in uns keimen. Und um zu wachsen, kräftig zu werden und Widerständen zu trotzen, braucht es Pflege, Stille und Ruhe.

Der Rosenkranz verändert uns

Natürlich gibt es auch den Widersacher, der eifersüchtig auf diese Liebe ist, und alles daran setzt, um die Treue und vor allem den Keim der wahren Liebe von Grund auf auszumerzen oder zu ersticken. Er ist ein Dieb, und will stehlen – z.B. unsere Ausdauer, die Begeisterung, die Beharrlichkeit, er gibt dafür Zweifel, täuscht, und das macht es uns natürlich oftmals schwer. Wie schnell gegeben wir auf. Folgende Geschichte zeigt, wie positiv das Geheimnis der Treue und Beharrlichkeit wirkt: Auf einem Bauernhof in den Bergen lebte ein alter Mann gemeinsam mit seinem Enkel. Jeden Morgen las der Großvater in seiner alten Bibel. Eines Tages fragte ihn sein Enkel: „Opa. Ich versuche die Bibel genauso zu lesen wie Du, aber ich verstehe Vieles nicht. Und das, was ich verstehe, vergesse ich oft schon kurz nachdem ich die Bibel wieder zugeschlagen habe. Was nützt es mir dann in der Bibel zu lesen?" Der Großvater legte gerade ein paar Holzscheite aus einem alten Weidenkorb in die Feuerstelle und sagte zu seinem Enkel: „Nimm diesen Weidenkorb und hole aus dem Fluss Wasser." Der Junge tat, was ihm sein Großvater sagte. Doch das ganze Wasser sickerte aus dem Korb, noch bevor er wieder bei seinem Großvater war. Der Junge rannte zurück zum Fluss, füllte den Korb erneut und rannte so schnell er konnte zurück zum Haus. Aber wieder war der Korb leer. Ganz außer Atem sagte er: „Opa, es ist unmöglich, Wasser im Korb zu tragen. Ich nehme den Eimer!" Aber sein Großvater stoppte ihn und sagte: „Du schaffst das schon. Streng dich nur ein bisschen mehr an!" Der Junge gehorchte, obwohl er wusste, dass es unmöglich war. Als er zurückkam, war der Korb wieder leer. Sein Großvater schaute ihn an und lächelte: „Du denkst, es

Gehen wir unseren Weg an der Hand der Gottesmutter!

ist sinnlos. Schau Dir mal den Korb an!" Da merkte der Junge, dass der Korb inzwischen ganz anders aussah. Vorher war der Korb voller Staub und Holzreste gewesen, aber jetzt war er ganz sauber. Da erklärte ihm sein Großvater: „Das gleiche passiert, wenn Du die Bibel ernsthaft liest! Du wirst vielleicht nicht immer alles verstehen, und Du wirst manches auch wieder vergessen. Aber wenn Du sie regelmäßig liest, wird sie Dich von innen heraus verändern." Da verstand der Junge, wie wichtig es ist, regelmäßig die Bibel zu lesen, auch wenn man Manches wieder vergisst. Genauso ist es auch mit dem Rosenkranz. Er hilft uns, das Evangelium besser und tiefer zu verstehen. Es verändert uns von innen heraus. Wenn ich im Rückblick auf mein Leben schaue, kann ich dankbar und freudig, manchmal aber auch etwas beschämt feststellen, wie oft ich Hilfe vom Himmel erfahren durfte, die mich von innen heraus verändert hat. Dies schreibe ich oftmals dem Rosenkranz zu. Er hob mich im Herzen zur Gottesmutter empor, die mir ihre Hilfe nicht versagte. Ja, nun denke ich gerade an die Worte des alten Gebetes: „Jungfrau Mutter Gottes mein, lass mich ganz Dein eigen sein … Wann hast Du vergessen ein kindlich Gebet … darum ruf ich beharrlich in Kreuz und in Leid, Maria hilft immer, sie hilft jeder Zeit …"

Ich schwamm mit im Strom der Welt

Diese Worte haben sich tief in mein Herz eingeprägt. Ich sehe sie als einen unendlich kostbaren Schatz, den mir meine Eltern von Kindheit an grundgelegt haben. Ich erinnere mich, dass wir regelmäßig zusammen den Rosenkranz gebetet haben. Wenn wir Kinder beim Beten eingeschlafen sind, so wachten wir am nächsten Morgen doch in unserem Bett wieder auf. Die Liebe und die sanften Arme unserer Eltern störten unseren Schlaf nicht. Wir hatten das große Glück, dass wir in einen lebendigen Glauben hineinwachsen durften, den uns unsere Großeltern und Eltern vorlebten. Welche Kraft das Rosenkranzgebet hat, das wurde mir erst viele Jahre später bewusst. Es kam eine Phase, in der ich viel Zeit fürs Weggehen fand, weniger Zeit jedoch fürs Gebet. Ganz unbemerkt entzog ich mich dem Schutz des Gebetes und galoppierte mit dem Zeitstrom mit. Ich bin überzeugt, dass meine Eltern und meine Oma für mich gebetet haben, und ich durch die Gnade Gottes in einem „Tief" den Griff zum Rosenkranz wieder fand. Ich begann meine Zuflucht bei unserer Gottesmutter zu suchen und lies den Rosenkranz nicht mehr los. Immer mehr begann ich zu verstehen, wo und wie ich in meinem Leben eine Kehrtwende einschlagen muss. Ich wurde sensibler in der Unterscheidung in Gewissensfragen und es wurde mir immer mehr zum Verlangen, nach dem Evangelium zu leben, so wie es der Herr will, und nicht wie es der Welt gefällt. Ich habe es z.B. nicht mehr ausgehalten, an Hochzeiten oder im Fasching bei Schunkelrunden mitzumachen, wenn bestimmte Lieder gesungen wurden, da mir der Inhalt des Gesungenen bewusst wurde. Genauso war es mit schlechten Witzen. Ich schämte mich und konnte es nicht verstehen, wie gedankenlos in „Spaß" und in Unterhaltung die eigene Würde ins Niveaulose und in den

sinnlichen Schmutz gezogen wird. Meine Wege führten mich mit immer größer werdendem Verlangen weg von Veranstaltungen, hin in die Kirche zum Tabernakel, in das Zönakel mit der Gottesmutter ... und immer mehr wurde mir die übergroße Liebe und Barmherzigkeit unseres Herrn bewusst …

Ich versuche, Ihm Antwort auf Seine Liebe zu geben ...

Ich bin Ordensschwester geworden. Mein Leben lebe ich nun nicht mehr für mich, sondern zur größeren Ehre Gottes und in der Fürbitte zum Heil der Seelen. Es ist mir ein Herzensanliegen, möglichst Vielen die Liebe zum so wertvollen Rosenkranz zu wecken, der von innen heraus reinigt und verändert. Alles geht besser, wenn wir nur auf „Tuchfühlung" mit unserer Gottesmutter bleiben. Sie begleitet uns und zeigt uns den Weg zum Herrn. Im Grunde ist es so einfach – wir brauchen nur an ihrer Hand mitgehen. Nicht stehen bleiben, aber auch nicht zu schnell voran preschen. Langsam mit ihr den Weg in unserem alltäglichen Leben gehen, der Freude und dem Lächeln des Vaters entgegen. Habt Mut! Kommt mit!

Für mich ist der Rosenkranz eines der schönsten und einfachsten Gebete. Man muss sich nicht groß anstrengen, um ihn zu beten und man kann ihn immer beten, ob man gerade Auto fährt oder in der Kirche sitzt. Ich bete ihn am liebsten betrachtend, in dem ich das jeweilige Geheimnis vor meinen Augen „lebendig" werden lasse. Manchmal kann ich mir auch nicht viel vorstellen. Dann bete ich einfach ein „Gegrüßte seist du Maria" nach dem anderen oder auch mal nur ein Gesätzchen und dann betet der Hl. Geist durch mich. *Klemens, 21*

Medjugorje:
Wo der Himmel die Erde berührt!
Ein wunderschöner Wandkalender mit 12 Monatsmotiven und dazu passenden Botschaftstexten Format 38x38 cm mit Spiralheftung. Kosten 10,00 Euro plus Versand. Bestellungen richten sie bitte an: Rudolf Baier, Dominikus-Ringeisen-Straße 4, 86316 Friedberg, Tel.: 0821-668232, E-Mail: R.Baier@t-online.de

Termine und Mitteilungen

Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2015:

Buswallfahrten 2015
28.12.15 – 03.01.16 Silvester
mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.
Flugpilgerreisen 2015
12.09. – 19.09.15 Kreuzerh. (Stg/Mü)
Wallfahrt mit Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin:
03.10. – 10.10.15 Herbstflug (Mü/Stg)
Änderungen sind möglich!
Mit Ü/ HP, Bustransfer nach Medjugorje und Reiseleitung.
Stg = Stuttgart, Mü = München.
Informationsmaterial über unsere Reisen können Sie gerne anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D – 89284 Pfaffenh./Beuren, Telefon: 07302-4081.
Weitere Reiseveranstalter entnehmen sie bitte dem „ECHO" von Medjugorje, zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Tel.: 0774-92983.

Fasten- und Gebetsseminare für deutschsprachige Pilger in Medjugorje im Haus „Domus Pacis" mit P. Ivan Landeka oder P. Marinko Sakota. **03. – 09.10.** Info: Matilde Holtmann, Tel.: 02574-1675; **16. – 20.11.** Info: Martha Horak, Tel.: 0043-662-436155.

Exerzitien in Marienfried:
24. – 27.09.: „Die Gottesmutter – Prophetin und Helferin für die neue Zeit" mit Dir. Clemens Maria Henkel.
15. – 18.10.: „Wie kann ich aus der Kraft des Heiligen Geistes leben?", mit Pfr. Fimm.
26. – 29.11.: Seminar für Braut und Ehepaare „Ehe, Familie und Zukunft", mit LiebeLeben der Bewegung Regnum Christi.
07. – 10.10.: „Eucharistische Anbetung und das Wort Gottes predigen, eine Herzensfreude", mit P. Joseph Thannikot.
30.11. – 03.12.: „Aus der Quelle des Heils schöpfen und selbst zum Segen werden", mit P. Wolfgang Held SAC.
Info, Anmeldung und weitere Termine: Gebetsstätte Marienfried, Tel.: 07302-9227-0, Fax: 07302-9227-150.

Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Ulrich, Hochaltingen:
03.10.: Heilungsgebetstag mit P. Buob.
08. – 11.10.: „Meine Seele preist die Größe des Herrn" – die Geheimnisse Mariens betrachten, mit Pfr. Dr. Stephan Sproll.
09. – 11.10.: Wochenende für Ehepaare „Einer trage des anderen Last", mit Pfr. Mario Kawollek und zwei Ehepaaren.
09. – 11.10.: Wochenende für verheiratete Männer „Heilung der Vaterwunde", mit Dr. Reinhard Pichler.
16. – 18.10.: Heilungstage für Frauen „Jesu Gewand berühren", mit Margarete Dennenmoser und Monika Dörflinger.
19. – 28.10.: Tage des Heils und der Heilung nach Erikson mit P. Buob & Team.
Anmeldung & weitere Termine: Haus St. Ulrich, St.-Ulrich-Straße 4, 86742 Fremdingen-Hochaltingen, Tel.: 09086-221, Mail: info@Haus-St-Ulrich.org.

Exerzitien in Wigratzbad
29.09. – 02.10.: „Tage der Heilung" mit P. Bernhard Mai, MCCJ; Prof. Dr. med. H. Renner; Prof. Dr. med. W. Romberg.
27. – 30.10.: „Die Schätze der Hl. Messe entdecken", mit Pfr. Erich Maria Fink.
02. – 06.11.: „Miterlöserin in Christus" mit P. Gianfranco Verri.
13. – 15.11.: „Alle Leute versuchten Jesus zu berühren, denn es ging eine heilende Kraft von Ihm aus", mit Hans Gnann.
Anmeldung unter: Gebetsstätte Wigratzbad, Kirchstr. 18, 88145 Wigratzbad, Tel.: 08385-92070.

Exerzitien im Kloster Brandenburg, Dietenheim:
14. – 18.10.: „Als Mann und Frau schuf er sie!" mit Margot Geiger & Pfr. Luttmann.
23. – 25.10.: „Lass Christus herrschen inmitten deiner Feinde und Probleme" mit Pfr. Werner Fimm.
23. – 26.11.: Ganz heil werden durch die Gnadenquellen der katholischen Kirche mit Kpl. Rainer Herteis.
11. – 13.12.: „Die Freude am Herrn ist meine Kraft!" mit Pfr. Fimm.
Infos und Anmeldung unter: Kloster Brandenburg, 89165 Dietenheim, Tel.: 07347-9550, kontakt@kloster-brandenburg.de.

Vorträge von Hubert Liebherr zu verschiedenen Themen:
„Mein Weg zum Glauben":
13.10., 19.15 Uhr, D-78594 Gunningen, früherer Heustall, Hausener Str. 8.
14.10., 19.00 Uhr, D-55294 Bodenheim, Pfarrheim, Kirchbergstr. 18.
„Fußwallfahrten":
22.09., 19.30 Uhr, D-84107 Edenland, Gasthaus Lackermeier, Dorfstr. 9.
21.10., 20.00 Uhr, 77960 Seelbach, Pfarrheim St. Franziskus, Eisweiherweg 2.
Gerne können Sie weitere Termine anfragen: Medjugorje Deutschland e.V., Tel.: 07302/4081, vortraege@medjugorje.de.

5. Pater-Slavko-Gedenktag 21.11. in Kevelaer: Beginn: 10.00 Uhr; Programm: Hl. Messe, Rosenkranzgebet, Anbetung, Heilungsgebet, Vortrag mit Prälat Richard Schulte Staade und Pater Bernardin Schröder OFM. Infos: Medjugorje Vereinigung Regina Pacis Kevelaer e.V.; Tel.: 02324 68 49 115.

JUGEND 2000

Prayerfestivals:
23.–25.10.: Abensberg, Diz. Regensburg
13.–15.11.: Mittelbiberach, Diözese Rottenburg-Stuttgart

Infos zur JUGEND 2000 findest du unter: www.jugend2000.org
Details zu unseren Terminen findest du dort unter „Sei dabei“.
Kontakt: info@jugend2000.org

JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:
Holy Hour: Augsburg, Reichling, Wigratzbad, Wildpoldsried.
Gebetskreise: Augsburg, Birkland, Buxheim, Durach, Landsberg, Lengenwang, Murnau, Peiting, Seeg, Speiden, Ziemetshausen.
Lobpreisgottesdienst: Augsburg: Maria Stern, 3. Mi im Monat, 19.00 Uhr; Marienfried: 2. Do im Monat, 19.30 Uhr; Wigratzbad: sonntags, 19.30 Uhr.
Katechese: Augsburg: Pfarrheim St. Ulrich & Afra, 1. Mi im Monat, 18.00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Eichstätt:
Gebetskreise: Ingolstadt, Eichstätt.
Holy Hour: Plankstetten, Eichstätt.

JUGEND 2000 in der Diözese Freiburg:
Gebetskreise: Freiburg, Tauberbischofsheim, Bisingen, Waghäusel.
Lobpreisgottesdienst: Waghäusel: 3. So im Monat ab 18.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:
Holy Hour: München, Moosburg, Landshut, Dorfen, Erding.
Gebetskreise: Siegsdorf, Anzing.
Jugendmesse: München: Hl. Geist, letzter Sa im Monat, 19.30 Uhr;
Rosenheim: Pfarrkirche Au, letzter So im Monat, 19.15 Uhr.
Katechesen: Chiemgau: 2. Freitag im Monat: 19.30 Uhr in Maria Eck; Landshut: St. Sebastian, 1. Do im Monat, 19.30 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Passau
Katechese: Passau: INPUT bei den Maristen, 4. Sa im Monat, 16.00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:
Holy Hour: Regensburg, Donaustauf, Landshut, Mindelstetten, Niederviehbach.
Katechese: Mindelstetten: Santo Subito, donnerstags um 19.00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Holy Hour: Biberach.
Gebetskreise: Bad Wurzach, Basenberg, Reutlingen, Dietenheim, Stuttgart, Wilhelmsdorf.
Katechese: Hoßkirch: 2. Sa in ungeraden Monaten, 16.00 Uhr.

JUGEND 2000 in der Diözese Speyer:
Gebetskreise: Frankenthal, Silz.

Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.10.2015

Pfr. Werner Fimm durfte viel Erfahrung in Einzelseelsorge und Heilungsgottesdiensten sammeln, um für Menschen um Heilung und Befreiung zu beten.

Liebe heilt Wunden – Das falsche Gottesbild
Art.-Nr. L65 **Preis 5,90 EUR**

Wer nicht allen alles vergeben hat, kann nicht in den Himmel, er muss alles im Fegefeuer abbüssen
Art.-Nr. L660 **Preis 5,90 EUR**

Gott schenkt uns Charismen, die nur im Gehorsam zu Gott große Früchte tragen können
Art.-Nr. L668 **Preis 5,90 EUR**

Pfarrer Erich Maria Fink ist seit ca. 13 Jahren als Missionar in Russland; seine Pfarrei liegt an der Grenze zu Sibirien.

Die wunderbare Hilfe der heiligen Engel – Sehr wichtig ist auch das Gebet zum hl. Erzengel Michael
Art.-Nr. L479 **Preis 5,90 EUR**

Nur durch absolutes Gottvertrauen können große Wunder geschehen und unsere Probleme gelöst werden
Art.-Nr. L67 **Preis 5,90 EUR**

Pater Dr. Anton Lässer C.P. war vor seiner Priesterweihe 1999 war er als Unternehmensberater tätig. Er gehört zu den Gründern von „Radio Horeb“. 2007 trat er der Kongregation vom Leiden Jesu Christi (Passionisten) bei. Und ist jetzt Direktor des Priesterseminars Heiligenkreuz.

Der Heilungs- und Befreiungsdienst der Kirche – Christus hat den Aposteln auch den Auftrag gegeben Kranke zu heilen und Belastete zu befreien
Art.-Nr. L672 **Preis 5,90 EUR**

Verborgene Hindernisse, die uns hemmen Gott näher zu kommen – Heilungsgebet – Wie gehe ich mit Depressionen um?
Art.-Nr. L326 **Preis 5,90 EUR**

Vortrag und 2 Predigten – Lass dir von Gott alles schenken – Opfer und Leiden – Fürchte dich nicht, Maria – denn du hast bei Gott Gnade gefunden
Art.-Nr. L441 **Preis 5,90 EUR**

Hl. Papst Johannes Paul II.
(Heiligsprechung 27. April 2014)

Sein Leben, Wirken und Sterben – 5 Vorträge – Originalton Papst Joh. Paul II. – S. E. Bischof Dr. Walter Mixa – Dir. Thomas Maria Rimmel – Pfr. Erich Maria Fink – Prof. Dr. Dr. Andreas Resch
Art.-Nr. L021a **Preis 5,90 EUR**

Albrecht Graf von Brandenstein Zeppelin, ist Mitglied des Bundes Katholischer Unternehmer, Mitinitiator der Jugend 2000 e.V. und auch Mitglied im Programmrat des katholischen Fernsehsenders EWTN und der Rektor der Gustav Siewerth Akademie.
Alle die schon mit ihm als Pilgerleiter in Medjugorje waren sind begeistert von seinen Vorträgen.

Heilung der Vorfahrenschuld
Art.-Nr. LB16 **CD Preis 5,90 EUR**

Pater Rufus Pereira war einer der größten Exorzisten der Welt. Er wurde in Rom zum Priester geweiht. Nach seiner ersten persönlichen Erfahrung mit der Katholischen Charismatischen Erneuerung in Indien veränderte sich sein Priesterleben dramatisch. Auf Weltebene zuständig für Seelsorge und Heilungs- und Befreiungsdienst.

Besessenheit – Umsessenheit
Art.-Nr. L044 **CD Preis 5,90 EUR**

Pater Paul Maria Sigl – geistlicher Leiter der Gemeinschaft „Familie Mariens“ – 1945 erscheint die Muttergottes als „Frau aller Völker“ in Amsterdam. Der zuständige Bischof hat die Botschaften anerkannt.

Jede Arbeit ohne Gebet bringt keine Früchte
Art.-Nr. L621 **Preis 5,90 EUR**

Mit dem Rosenkranz kannst Du alle Dämonen der Hölle bekämpfen, besiegen und vernichten
Art.-Nr. L622 **Preis 5,90 EUR**

Pater Jozo Zovko
Anbetung, Lieder und Predigt
Art.-Nr. L458 **Preis 5,90 EUR**

Die Muttergottes wünscht bei jeder Erscheinung, dass wir den Rosenkranz beten:

3 Rosenkränze – Hl. Geist-, Barmherzigkeits- und Liebesflamme – Rosenkranz
Art.-Nr. L052 **Preis 5,90 EUR**

2 Rosenkränze – Lichtreicher- und Freudenreicher Rosenkranz
Art.-Nr. L060 **Preis 5,90 EUR**

2 Rosenkränze – Josefs- und Engelrosenkranz
Art.-Nr. L188 **Preis 5,90 EUR**

Bestell-Adresse
Radio Maria
Kapellenweg 7
88145 Opfenbach/Wigratzbad
Tel.: 07302-4085, Fax 07302-4087
E-Mail: radio_maria@gmx.de
www.radio-maria.de

Bestellschein

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung folgende Artikel:

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.10.2015**		Einzelpreis
	L659	Liebe heilt Wunden – Pfr. Werner Fimm Sonderpreis für alle Artikel	CD	5,90 EUR
	L660	Wer nicht allen alles vergeben hat, kann nicht in den Himmel... – Pfr. Werner Fimm	CD	5,90 EUR
	L668	Gott schenkt uns Charismen, die nur im Gehorsam zu Gott große Früchte... – Pfr. Werner Fimm	CD	5,90 EUR

Siehe Rückseite!

zuzüglich Versandkosten

Radio Maria
Kapellenweg 7

88145 Wigratzbad

Email: radio_maria@gmx.de
Tel.: 07302-4085
Fax: 4087

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

Datum/Unterschrift
medjugorje aktuell

Liebe Leser unseres „medjugorje aktuell“,

mit großer Freude schicken wir euch vierteljährlich unsere Zeitschrift zu.
Es ist uns ein Anliegen auf diese Weise mit euch verbunden zu bleiben, auch über die Wallfahrten hinaus. Doch hätten wir eine große Bitte.
Die Zeitschrift kostet uns jährlich 40.000 Euro.
Gerne versenden wir die Zeitschrift kostenlos an jene, die es sich nicht leisten können, die 10 Euro pro Jahr dafür zu geben.
Aber jene, die es können, würden wir sehr bitten, doch in diesem Sinne daran zu denken. Dazu bitten wir euch dringend um Angabe der Adresse, damit wir die Spende zuordnen können und auch Anfang des nächsten Jahres die Spendenquittung schicken können.
Schon jetzt sagen wir ein herzliches Vergelts Gott dafür.

Euer Team vom „medjugorje aktuell“

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Medjugorje Deutschland e.V.

IBAN
DE92730611910003209636

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1NU1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
DE 08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

423 100 | DG VERLAG 26

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5 89284 Pfaffenhofen

Konto-Nr. des Empfängers
3209636

bei (Kreditinstitut)
VR-Bank Neu-Ulm

Betrag: EUR

Verwendungszweck (nur für Empfänger)
Spende

Auftraggeber /Einzahler: Name

(Quittung bei Barzahlung)

Anzahl	Art.-Nr.	Bezeichnung **Alle Sonderpreise gelten bis 31.10.2015**		Einzelpreis
	L479	Die wunderbare Hilfe der heiligen Engel – Pfr. Erich Maria Fink **Sonderpreis für alle Artikel**	CD	5,90 EUR
	L670	Nur durch absolutes Gottvertrauen können große Wunder geschehen ... – Pfr. Erich Maria Fink	CD	5,90 EUR
	L672	Der Heilungs- und Befreiungsdienst der Kirche – Pater Dr. Anton Lässer	CD	5,90 EUR
	L326	Verborgene Hindernisse, die uns hemmen Gott näher zu kommen ... – Pater Dr. Anton Lässer	CD	5,90 EUR
	L441	Vortrag und 2 Predigten – Lass dir von Gott alles schenken ... – Pater Dr. Anton Lässer	CD	5,90 EUR
	LB16	Heilung der Vorfahrenschuld – Albrecht Graf von Brandenstein – Zeppelin	CD	5,90 EUR
	L044	Besessenheit – Umsessenheit – Pater Rufus Pereira	CD	5,90 EUR
	L621	Jede Arbeit ohne Gebet, bringt keine Früchte ... – Pater Paul Maria Sigl	CD	5,90 EUR
	L622	Mit dem Rosenkranz kannst Du alle Dämonen der Hölle bekämpfen ... – Pater Paul Maria Sigl	CD	5,90 EUR
	L458	Anbetung, Lieder und Predigt – Pater Jozo Zovko	CD	5,90 EUR
	L021a	Sein Leben, Wirken und Sterben – Hl. Papst Johannes Paul II.	CD	5,90 EUR
	L052	3 Rosenkränze – Hl. Geist Rosenkranz, Barmherzigkeitsrosenkranz, Liebesflammerosenkranz	CD	5,90 EUR
	L060	2 Rosenkränze – Lichtreicher- und Freudenreicher Rosenkranz	CD	5,90 EUR
	L188	2 Rosenkränze – Josefs- und Engelrosenkranz	CD	5,90 EUR

Mindestbestellwert: 5,90 EUR zuzüglich Versandkosten

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Bitte aufbewahren! Bis 50,– € gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung beim Finanzamt. Es wird für diesen Betrag keine gesonderte Bescheinigung mehr ausgestellt.

Der Medjugorje-Deutschland e.V. ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Neu-Ulm, StNr. 151/109/80202 vom 06.06.2014 als gemeinnützig anerkannt für das Jahr 2012 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass alle Spenden ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Für Ihre Unterstützung und Mitarbeit ein herzliches ‚Vergelts Gott'!

Der Rosenkranz – die beste Investition für die Familie

Zeugnis von Richard und Marlene

Immer wieder ruft uns die Gottesmutter auf, gerade in den Familien, den Rosenkranz zu beten. Wir alle wissen, wie schwierig das im Alltag gerade auch mit mehreren Kindern ist. Richard und Marlene geben Zeugnis davon, welch ein Geschenk und welch eine Hilfe ihnen das treue Gebet des Rosenkranzes ist – und welche Kraft er gerade auch in Schwierigkeiten gibt.

Der Rosenkranz – das Halteseil, wenn es keinen Halt mehr gibt!

Seit vielen Jahren beten wir gemeinsam den Rosenkranz. Er hat uns durch schwierige Zeiten und Situationen getragen. Oft war er das Halteseil, wenn es keinen Halt und keine Hilfe mehr gab. Und wie auf wundersame Weise kamen mit dem Beten Trost und Hoffnung zurück.

Ein Lehrbuch für die Ehe

Beim Beten des Rosenkranzes stellen wir uns unter den Schutz der Mutter. Wir kommen trotz aller Geschäftigkeit des Alltags zur Ruhe, zur Betrachtung und zur Andacht. Beim gemeinsamen Rosenkranzgebet schauen wir auf Christus. Er ist die Mitte unserer Ehe. Von Ihm lassen wir uns beschenken. Der Rosenkranz lehrt uns, dass nicht ein Ehepartner den anderen gänzlich glücklich machen kann (diese Erwartung überfordert jeden Menschen), sondern, dass nur Gott das Herz eines Menschen vollends zu füllen vermag. So nimmt das Rosenkranzgebet viele Spannungen aus unserer Ehe, mit denen wir sonst zu kämpfen hätten. Viele Schwierigkeiten lösen sich einfach auf und müssen erst gar nicht thematisiert werden.

Ein Schutz für die Familie

Seit ein paar Jahren haben wir auch einen kleinen Gebetskreis mit dem wir uns wöchentlich treffen. Wir beten den Rosenkranz, singen, lesen in der Bibel oder dem Katechismus und sprechen über das Gelesene. Obwohl wir seit vielen Jahren täglich den Rosenkranz beten, machen wir die Erfahrung, dass es wichtig ist, den Glauben mit anderen zu teilen und mit anderen zu beten. Wir wollen alle jungen Familien ermutigen, auch wenn die Zeit oft knapp ist, täglich treu den Rosenkranz zu beten und sich Gebetsgruppen anzuschließen oder selbst zu iniziieren. Der Rosenkranz ist ein großer Schutz für die Familie, die heute mehr denn je angegriffen ist. Nach unserer Erfahrung ist das Rosenkranzgebet neben dem häufigen Besuch der Hl. Messe und der regelmäßigen Beichte die beste Investition für die eigene Familie.

Botschaft der Königin des Friedens vom 12.06.1986

„Liebe Kinder! Heute lade ich euch ein, dass ihr mit lebendigem Glauben den Rosenkranz zu beten beginnt. So werde ich euch helfen können. Ihr, liebe Kinder, wollt viele Gnaden erhalten, betet aber nicht. Ich kann euch nicht helfen, weil ihr nicht aufbrechen wollt. Liebe Kinder, ich rufe euch auf, dass ihr den Rosenkranz betet, dass euch der Rosenkranz zu einer Verpflichtung wird, die ihr mit Freude verrichtet. So werdet ihr erkennen, warum ich so lange mit euch bin. Ich will euch beten lehren. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Durch das Gebet können sogar Kriege aufgehalten werden!

Zeugnisse

Der Rosenkranz ist für viele eine große Hilfe im Alltag – ein Anker zum Festhalten. Anbei ein paar Zeugnisse.

Die Muttergottes hat uns schon in Fatima zum Rosenkranz als Sühnegebet aufgerufen. In meinem Alltag erlebe ich sehr viel Kälte, Hartherzigkeit, Lieblosigkeit, üble Nachrede, vorschnelles Aburteilen – ohne dass das den Menschen bewusst ist. Allein durch die Gnade des Himmels durfte ich Momente erleben, selbst im Frieden und in der Sanftmut zu verweilen trotz äußerer Stürme. Es war wie eine Art liebevoller Schutzmantel um mich gelegt – solange ich Gott an die erste Stelle setzte und nicht Karriere oder weltliche Bindungen. Durch das Beten des Rosenkranzes in den Anliegen Mariens kann ich zu einer besseren Welt beitragen (Medjugorje: „Durch Gebet und Fasten können sogar Kriege aufgehalten werden“)! Durch das Rosenkranzgebet mit dem Herzen durfte ich schon oft besondere Gnaden erleben. Zum Beispiel wurde ich, als ich kurz nach nach dem Tod meines Vaters zu ihm kam, und begann, das „Gegrüßet seist du, Maria“ zu beten, sofort und völlig unerwartet und unerklärlich von einem starken Gefühl der Glückseligkeit erfüllt! Ich war mir sicher, dass die Muttergottes die Seele meines lieben Vater abholen durfte. Er hat jeden Tag den Rosenkranz und den Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet und war sehr gottesfürchtig und fürsorglich. Sein Sterben war friedlich und gnadenreich. *Beni, 41*

Ich bete den Rosenkranz, weil ich dadurch immer spüren darf, wie sehr Gott mich liebt. Ich kann mich einfach komplett fallen lassen und so sein, wie ich bin. Der Rosenkranz hilft mir, Gott durch Maria besser kennenzulernen und ich kann super Kraft tanken! Durch Medjugorje habe ich den Wert des Rosenkranzes neu entdecken dürfen und versuche, ihn mehr mit dem Herzen zu beten. *Maria, 17*

Vertraut all eure Wege Maria an!

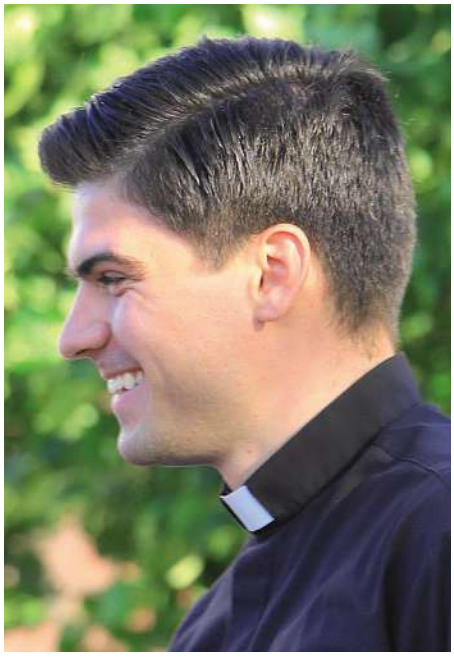
Zeugnis von Br. Robert Wills, LC

Als Kind bin ich oftmals auf der Couch unseres Wohnzimmers vor dem Fernseher eingeschlafen. Zu meiner Überraschung bin ich morgens jedoch meistens in meinem eigenen Bett aufgewacht, und ich habe verstanden: „Sicherlich haben mich meine Eltern hierher gebracht!" In den letzten Jahren habe ich bemerkt, dass Maria auf ganz ähnliche Weise in meinem Leben wirkt, sehr demütig, im Hintergrund und oft unbemerkt. Es ist mir klar, dass ich ohne die Mühe vieler Menschen – von meinen Eltern bis zu Jesus und Maria – heute nicht da stehen würde, wo ich bin, wenn sie mich nicht getragen hätten.

Meine Geschichte: Ich wuchs etwas außerhalb von Washington, D.C. in den Vereinigten Staaten von Amerika auf. Ich bin der Jüngste von fünf Kindern (1 Schwester, 3 Brüder). Als ich dreizehn Jahre alt war, hatte ich mein ganzes Leben schon geplant. Ich wollte meinen „Amerikanischen Traum" verwirklichen: Ich wollte ein Navy Seals werden (Teil einer Elite-Militär-Einheit) und helfen, Leben zu retten. Ich brauchte einen guten Beruf, da ich eine Frau und zehn Kinder wollte. Und so versuchte ich in allen Bereichen meines Lebens perfekt zu sein: Im Wrestling (Ringkampf), in der Musik (ich spiele Oboe) und im Erreichen guter Noten. Leider war mein Leben nicht gut ausbalanciert. Ich betete, aber nur um Gottes Segen für meine Pläne zu erbitten.

Ok, Jesus, zeig Du mir den Weg!

Ich dachte nie an Seine Pläne, Seinen Traum für mein Leben. Es endete darin, dass ich zu viel trainierte und nicht genug schlief und dann bin ich relativ schnell in einen heftigen Burn-Out gefallen. Ich war sehr depressiv und konnte kaum mehr schlafen. Es war so ernst, dass es mir nicht mehr möglich war, zu trainieren. Wegen der Kopfschmerzen war es manchmal sogar zu schwierig, etwas zu lesen. Nach einem Semester an der Universität habe ich mich entschieden, ein Semester Pause zu machen, um mich zu erholen. Ich sagte zu Jesus: „Ok, ich kann nicht arbeiten und ich kann nicht studieren, zeig Du mir den Weg!" Und so begann ich mehr Zeit mit Jesus im Gebet zu verbringen und nur für den jeweiligen Tag zu leben. Ich glaubte: „Wenn ich nur versuche, heute Seinen Willen zu tun, wird Er wird sich um meine Zukunft kümmern!" Ich stellte bald fest, dass es Sein Wille ist, in all den kleinen Dingen des Alltags einfach zu lieben. Ich begann das zu tun, was ich konnte: Rund ums Haus herum auszuhelfen, Geschirr zu spülen, Laub zu rechen, etc. Nach nur wenigen Wochen hatte ich einen tiefen Frieden und eine Freude, die ich nie zuvor hatte. Ich stellte fest, dass Jesus eine wirkliche Person –



O.K. Jesus, ich werde nicht länger weglaufen!

und in Wahrheit mein bester Freund ist, der mich durch mein Leben führt. Mein Leben hatte einen Sinn – Er hatte das große ganze Bild im Blick. Nur wenige Wochen später traf ich einen jungen Mann, der eine auffallend ähnliche Geschichte hatte, wie ich. Er war ebenfalls Wrestler und hatte Schlafprobleme. Wir sprachen die ganze Nacht lang und dann sagte er zu mir: „Weißt du, was du tun solltest? Du solltest Prediger werden!" Diese Idee gab mir viel Freude und Frieden und ich dachte bei mir: „Vielleicht ist das der Hl. Geist!" Am nächsten Tag ging ich zur Hl. Messe und der Priester sprach in der Predigt darüber, wie Gott durch andere Menschen in unser Leben sprechen kann! Unglaublich!

Ich werde nicht mehr weglaufen!

Ein paar Monate später begann ich das Kandidatenprogramm der Legionäre Christi, aber es war etwas schwierig für mich, da wir soviel Sport machten. Ich fragte Jesus: „Ich leide immer noch viel. Ist es wirklich das Richtige für mich?" Und ich bekam meine Antwort durch ein Buch über das Evangelium. Ich las einen Kommentar über den Guten Hirten und dass manchmal, wenn ein Schaf stolz ist, wegrennt und sich damit in Gefahr begibt, der Hirte dem Schaf ein Bein bricht. Er trägt es dann etwa einen Monat auf seinen Schultern, bis das Bein heilt – und in dieser Zeit heilt auch die Beziehung zum Hirten. Durch die Nähe lernt das Schaf, wie gut der Hirte ist, und es wird nie wieder weglaufen. Ich habe verstanden, dass das ein guter Vergleich dafür ist, was in meinem Leben passiert ist. Und in den nächsten zwei Tagen bekam ich mehr als zehn kleine Zeichen über den Guten Hirten. Ich war in der Bandprobe und einer der Brüder sagte zu mir: „Du bist so ein guter Hirte!" Ich sagte: „Wovon sprichst Du?" Er erwiderte: „Ich war in meiner Musik verloren und du hast mir geholfen, wieder den Weg zu finden!" Am nächsten Tag bekam ich einen Brief, in dem stand: „Siehe Maria, die Mutter des Guten Hirten!" Ich sagte zu Jesus: „Ok, ich bleibe. Ich werde nicht weiter weglaufen!" Das war der Beginn meiner Berufung – vor sieben Jahren.

Wie oft umarmt uns die Gottesmutter?

In den letzten zwei Jahren hatte ich die Gnade, mit Jugendlichen und Familien in Deutschland zu arbeiten. Dadurch erhielt ich auch die große Gnade, zum ersten Mal im vergangenen Jahr zum Jugendfestival nach Medjugorje zu kommen. Dort habe ich auch die persönliche Liebe Mariens für mich kennenlernen dürfen. Laut der Aussage der Seher haben wir sogar den gleichen Geburtstag: den 5. August. Im letzten Jahr hatte ich den besten Geburtstag überhaupt. Ich durfte bei einer Erscheinung dabei sein und für unsere Liebe Frau auf italienisch „Happy Birthday" singen. Interessanterweise hatte ich an diesem Morgen eine Inspiration: „Wenn ich einem Seher eine Frage über Maria stellen könnte, was würde ich fragen?" Die einzige Frage, die mich interessierte war: „Wie oft umarmt uns Maria?" Ich sprach nach der Erscheinung mit der Seherin Marija und bekam eine überraschende Antwort.

Sobald sie herausfand, dass ich Geburtstag hatte, schenkte sie mir ein herzliches Lächeln und eine dicke, mütterliche Umarmung, als wäre sie von der Gottesmutter persönlich.

Mit Gott ist alles möglich!

Auf der Rückfahrt hatte ich eine weitere interessante Erfahrung. Der Bus, mit dem wir unterwegs waren, fuhr nicht bis Köln, wo wir hin mussten. Darum ließen wir uns an einer Tankstelle absetzen und begannen, jemanden zu suchen, mit dem wir weiterfahren konnten. Nach einigen erfolglosen Minuten sagte der Priester, der mit mir unterwegs war: „Wir sollten beten!“ Ich dachte bei mir: „Natürlich, wir kommen ja auch gerade aus Medjugorje!“ Ich begann, den Rosenkranz zu beten und fünf Minuten später kam ein Mann mit Tränen in den Augen auf mich zu und sagte: „Ich bin nicht katholisch, aber ich brauche dringend Gebet!“ Ich sagte: „Natürlich kann ich für dich beten. Was ist dein Problem?“ Er erklärte mir dann: „Ich war 14 Jahre verheiratet, habe vier Kinder, aber dieses vergangene Jahr war das schlimmste Jahr meines Lebens. Ich habe meinen Job verloren und jetzt bin ich wahnsinnig deprimiert und weiß nicht, was ich tun soll. Ich bin auf dem Weg nach Köln.“ Der andere Priester kam dazu und sagte: „Köln? Wirklich? Wir müssen auch nach Köln. Können wir mit dir mitkommen?“ „Natürlich“, sagte er. Ich saß hinten und betete kräftig, während der Priester vorne saß und mit ihm redete. Er erzählte dann, dass er auf dem Weg nach Köln war, um sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Er hatte schon alle Papiere vorbereitet und brauchte nur noch eine Unterschrift. Der Priester sprach dann mit ihm über wahre Liebe und über die Bedeutung der Ehe und nach 30 Minuten hatte der Mann seine Meinung komplett geändert. Er empfand mehr Frieden und sogar Freude über seine Zukunft und sagte: „Mit Gott ist alles möglich.“ Nachdem wir ausgestiegen waren sagte er: „Ihr habt mich gebraucht, aber ich habe euch viel mehr gebraucht! Danke!“

Ich lade euch heute ein, all eure Wege ganz Maria anzuvertrauen, dass sie euch an ihrer Hand führt, dass sie euch umarmt, dass sie euch trägt. Wir müssen nicht größer werden, sondern kleiner. Darf ich auch um euer Gebet bitten? Damit ich, wenn Gott will, im Dezember 2019 in Rom zum Priester geweiht werde und ein guter Sohn Mariens sein kann, ein guter Hirte nach dem Herzen Jesu Christi. Friede sei mit euch!

Die Schlange und der Rosenkranz

Ein Traum Don Boscos

Um die Jugendlichen zur Liebe zum Rosenkranz zu motivieren, wurde Don Bosco auch durch seine Träume ermutigt. So an der Vigil zum Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel 1862.

Er träumte, mit allen Jugendlichen in seinem Quartier zu sein – heute Colle Don Bosco – im Haus seines Bruders. Und es zeigte sich der gewöhnliche Führer in seinen Träumen, der ihn einlud, auf eine angrenzende Wiese auf dem Hof zu gehen.

Ave Maria.

Dort zeigte er ihm eine 7-8 Meter lange Schlange von außerordentlicher Größe. Don Bosco erschrak und wollte flüchten. Doch der Führer lud ihn ein, keine Angst zu haben und zu bleiben. Dann ging er und nahm eine Schnur. Zu Don Bosco zurückgekehrt sagte er zu ihm: „Nimm diese Schnur an einem Ende und halte sie gespannt; ich nehme das andere Ende und wir spannen sie über die Schlange.“ „Und dann?“ „Dann schlagen wir sie auf den Rücken.“ „Ah! Nein, um Gottes Willen! Wehe uns, wenn wir das tun. Die Schlange wird wild werden, sich uns zuwenden und dann in Stücke reißen.“ Aber der Führer insistierte – so erzählte Don Bosco weiter – und versicherte mir, dass die Schlange mir nichts Böses antun werde. So lange sprach er davon, dass ich schließlich einwilligte und tat, was er sagte.

Damit kann man alle Dämonen der Hölle vernichten!

Der Führer hob die Schnur hoch und versetzte dem Reptil einen harten Peitschenhieb auf den Rücken. Die Schlange tat einen Salto, warf den Kopf herum, um zu töten, was sie erreichen konnte; jedoch blieb sie wie zusammengeschnürt liegen. „Halte die Schnur gespannt und lass das Ende nicht los!“, rief der Führer. Er band die Schnur an einen nahen Birnbaum. Dann band er das Ende der Schnur, das ich in der Hand hielt, an das Eisengitter eines Fensters des Hauses. Inzwischen schlug die Schlange wie wild um sich und mit dem Kopf und dem ganzen Körper so auf die Erde, dass sich ganze Fleischstücke von ihrem Körper lösten und weit weg flogen. So lange schlug sie um sich, bis nur noch ihr Skelett am Boden lag. Als die Schlange tot war, löste der Führer die Schnur vom Baum und vom Fenster, wickelte sie auf und verschloss sie in einer Kiste. Nach einiger Zeit öffnete er sie. Mit Verwunderung sahen ich und die Jugendlichen, die um mich waren, dass die Schnur so angeordnet war, dass sie Worte formte: „Ave Maria“. Der Führer erklärte: „Die Schlange stellt den Dämon dar und die Schnur das ‚Ave Maria‘ oder besser den Rosenkranz, der eine Fortsetzung der ‚Ave Maria‘ ist. Damit kann man kämpfen, siegen und alle Dämonen der Hölle vernichten!“

Zwei Hilfsmittel gegen das Gift der Welt

In dem Moment sah Don Bosco eine schmerzvolle Szene. Er sah Jugendliche, die Teile des Schlangenfleisches sammelten und aßen und dadurch vergiftet wurden. „Ich konnte keinen Frieden finden“, erzählte Don Bosco. „Denn trotz meiner Warnungen aßen sie weiter. Ich habe zum einen gerufen, dann schrie ich den anderen an; ich gab dem einen eine Ohrfeige, schlug einen anderen, um zu verhindern, dass sie aßen, aber alles war vergeblich. Ich war ganz außer mir, denn dann sah ich um mich herum eine große Zahl von Jugendlichen zur Erde gestürzt und in einem erbärmlichen Zustand.“ So wandte ich mich an den Führer. „Aber, gibt es denn kein Heilmittel gegen so viel Böses?“ „Doch, es gibt eins.“ „Was wäre das?“ „Es gibt kein anderes als Amboss und Hammer!“ „Wie? Soll ich sie vielleicht auf den Amboss legen und mit dem Hammer schlagen?“ „Nun“, antwortete der Führer, „Der Hammer bedeutet die Hl. Beichte und der Amboss die Hl. Kommunion. Es ist nötig, diese beiden Hilfsmittel anzuwenden.“ (M.B. VII, 238)

E 14173

Medjugorje Deutschland e.V.
Raingasse 5

89284 Pfaffenhofen-Beuren

Impressum

- medjugorje aktuell -

Herausgeber: Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

Homepage: http://www.medjugorje.de

V.i.S.d.P.: Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje" (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

Bezug: Auch mehrere Exemplare, kostenlos.
Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unser Konto:

Konto: VR-Bank Neu-Ulm/Weißenhorn,
IBAN: DE92 7306 1191 0003 2096 36,
BIC: GENODEF1NU1

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Herzliche Einladung

zu unseren Pilgerreisen:

B U S:
28.12.15 – 03.01.16
Silvesterfahrt
F L U G:
12. – 19.09.15
Kreuzerhöhung
03. – 10.10.15 Herbst

Komm und sieh!

Infos und Anmeldung unter: Medjugorje Deutschland e.V. Tel.: 07302-4081

Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens" mit anschl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Essen - Hattingen	02324 / 68 49 116
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Karlsruhe:	07083 / 93 36 10
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

v. Ausland, Wien:	0043-07 / 200 20 02 00
Habschwanden:	0041/41/4800372